Mit allerhöchster Bewilligung.



Zeitungs-Expedition in der Albrechts-Straße Nr. 5.

№ 231. Freitag den 3. Oktober. 1834.

Inland.

Berlin, 30. September. Das heute ausgegebene 20. Stück der Gesetz-Sammlung enthält unter: Nr. 1556. den Staats-Vertrag vom 31. Mai d. J. zwischen Se. Majestät dem Könige von Preußen und Se. Durchlaucht dem Herzoge von Sachsen-Koburg-Gotha wegen Abtretung des Fürstenthums Lichtenberg; — Nr. 1557. das Allerhöchste Patent vom 15. August d. J. wegen Besitznahme der unter dem Namen des Fürstenthums Lichtenberg von Se. Durchlaucht dem Herzoge von Sachsen-Koburg-Gotha bisher innegehabten Landestheile am linken Rhein-Ufer.

Berlin, 30. September 1834.

Debits-Comtoir der Gesetz-Sammlung.

Abgereist: Der General-Major und Commandeur der 7. Division, von Thile, nach Magdeburg. Der General-Major und Commandeur der 15. Kavalerie-Brigade, von Hellwig, nach Kölln. Der Generalmajor und Commandeur der 1. Garde Landwehr-Brigade, von Stranz, nach Schlesien.

Berlin, 1. Oktober. Der ehemalige Musketier im vormaligen 6ten Garnison-Bataillon, Christian Golicke, Erbberechtigter zum eisernen Kreuz 2ter Klasse und jetzt nächster Expectant zur Ererbung eines erledigten eisernen Kreuzes, wird hierdurch aufgefordert, der unterzeichneten Kommission binnen einer Zeit von 3 Monaten seinen gegenwärtigen Aufenthalt, mit Einreichung eines Führungs-Attestes, anzuzeigen, wogegen derselbe, im Fall er binnen dieser Frist sich nicht melden sollte, zu gewärtigen hat, daß er bei der Vererbung des jetzt erledigten eisernen Kreuzes wird übergangen werden.

Berlin, den 22. Septbr. 1834.

Königliche General-Ordens-Kommission.

Angekommen: Se. Excellenz der Königl. Schwedische General der Kavalerie, außerordentlicher Gesandte und bevollmächtigte Minister bei Sr. Majestät dem Könige der Franzosen, Graf Gustav v. Löwenhielm, von St. Petersburg. — Abgereist: Se. Excellenz der General-Lieutenant, General-Adjutant Sr. Majestät des Königs und Kommandeur der 6ten Division, v. Thile, nach Torgau. Der Generalmajor und Kommandeur der 11ten Division, v. Block, nach Breslau.

Berlin, 29. September. Ihre Majestät die Kaiserin von Rußland wohnten der gestrigen Vorstellung von Meierbeers „Robert der Teufel" im großen Opernhause bei, wo ein gedrängtes Publikum versammelt war. Als um 6 Uhr Ihre Kaiserl. Maj. an der Seite Sr. Maj. des Königs und in Begleitung der Großfürstin Maria Kaiserl. Hoheit erschienen, wurden Allerhöchstdieselben mit Trompetenklang empfangen und von der ganzen Versammlung mit dem lautesten Jubel begrüßt. Ihre Maj. traten an die Brüstung der Loge und geruhten, Sich wiederholt gegen das Publikum zu verneigen, dessen Begrüßungen sich darauf stürmisch erneuerten. Nachdem Allerhöchstdieselben in der Mitte der Loge Platz genommen, Ihnen zur Rechten Se. Majestät der König und zur Linken Ihre Königl. Hoheit die Kronprinzessin, begann die Vorstellung, der indessen das versammelte Publikum nur eine geringe Aufmerksamkeit schenkte, sondern immer mit Ungeduld den Schluß der Akte abwartete, um wiederholt seine Blicke nach der Loge zu wenden, die ihm das wahrhaft erhebende Bild von Preußens hochverehrtem Monarchen in der Mitte der ganzen erhabenen Herrscher-Familie bot. Nach Beendigung der Oper, die, um die Vorstellung früher zu Ende zu bringen, bedeutend abgekürzt worden war, brach der Jubel der versammelten Menge unter dem Schmettern der Trompeten von neuem aus; Ihre Kaiserliche Majestät verneigten sich huldreichst und verließen mit Sr. Majestät dem Könige und den übrigen Höchsten Herrschaften das Haus.

Berlin, 29. Septbr. Am 27sten d. M., Vormittags um ¾ auf 11 Uhr, entschlief in Freienwalde zu einem besseren Leben Ihre Durchlaucht die Prinzessin Elisa Radziwill, Tochter Ihrer Königl. Hoheit der Prinzessin Louise von Preußen und weiland Sr. Durchlaucht des Fürsten Anton Radziwill, Königl. Statthalters im Großherzogthum Posen.

Danzig, 9. Septbr. Das hier sogenannte Spanische Bitter (Verlust an Spanischen Staatspapieren) hat verschiedene Spekulanten bewogen, ihr Heil in der Flucht zu suchen, auf welche sich doch einige nicht ganz mit leeren Händen begeben haben sollen. (Kopenhagener Zeitung.)

Deutschland.

Stuttgart. Dritte allgemeine Sitzung der Gesellschaft deutscher Naturforscher und Aerzte am 24. September 1834. Die Theilnahme des Publikums an dieser Versammlung ist so groß, daß im Saale (der Abgeordneten) selbst den Damen die Sitze in der Gallerie, welche hinter den gewöhnlichen Sitzen der Abgeordneten befindlich sind, eingeräumt werden. Nach der Beschlußnahme, daß Vorschläge zur Veränderung der Statuten im nächsten Jahre diskutirt werden sollen, wird zu den Vorträgen übergegangen. Herr Prof. Zeune (von Berlin) hält einen kurzen lobenden Vortrag über die Karte des Pfarrers Schwarz von Botenheim in Würtemberg. Herr Ober-Medizinalrath Köhler (aus Zelle) spricht über die schädlichen Folgen des übermäßigen Genusses geistiger Getränke. Er hebt darin namentlich die physischen und moralischen Folgen des Branntweintrinkens hervor und untersucht, durch welche Mittel dasselbe beschränkt werden könnte. Insoferne er unter diesen Mitteln besonders auch das begreift, daß dem Volke andere gesundere Getränke wohlfeil verschafft werden, rühmt er den Wein in Würtemberg und endigt: Wer nicht liebt Weib, Wein und Gesang, der bleibt ein Narr sein Leben lang. Hierauf hält Herr Legationsrath Lindner (aus München) einen naturphilosophisch-historisch-politischen Vortrag, in welchem er die Erscheinungen in der physischen, wie in der geistigen Welt auf die Naturgesetze zurückzuführen versucht. Ihm folgte Herr Prof. Spleiß (aus Schaffhausen) mit einem mystischen Vortrage, dem er das Verlesen eines kabbalistischen Rezeptes folgen läßt, wobei er unentschieden läßt, ob es sich hier von Ernst oder Spaß handle. Herr Prof. Wilbrand aus Gießen spricht über die Bereitung des Zuckers aus Ahorn-Arten, und erzählt einige darüber angestellte Versuche. Sie harmoniren ganz mit jenen, die vor 24 Jahren Herr Prof. Mican aus Prag bekannt gemacht hat. Dieser spricht daher, indem er nach Herrn Wilbrand auftritt, geradezu aus, daß letzterer nichts neues vorgebracht habe, und daß Wilbrand in seine Vorschläge zu den Statuten-Veränderungen auch den hätte aufnehmen sollen, daß man in der Versammlung keine alten Geschichten vortragen dürfe. Nachdem noch Herr Prof. Jäger eine Mittheilung des Herrn Beltrami aus Paris mitgetheilt hatte, daß es in diesem Sommer dort sehr heiß gewesen, schließt er die Versammlung mit einem Vortrage, auf welchen im Namen der Fremden Herr Medicinalrath Otto aus Breslau in einer ergreifenden Abschiedsrede antwortete. Um halb 1 Uhr trennt sich die Versammlung.

Frankfurt, 24. September. Sicherem Vernehmen nach ist kürzlich der Kontrakt wegen fernerer Benutzung des Thurn u. Taxischen Palastes für die hohe Bundesversammlung auf 12 Jahre erneuert worden, wodurch die seit einiger Zeit hier umlaufenden Gerüchte, daß die Bundes-Versammlung um Räumung jenes Palastes von Fürstlich Thurn und Taxischer Seite angegangen werden dürfte, widerlegt wird. — Die Thurn und Taxische Post-Verwaltung vervollkommnet sich immer mehr, und ungeachtet des beträchtlichen Kosten-Aufwandes, den der Bau so vieler neuer Eilwagen verursacht hat, ist die Einnahme derselben stets im Zunehmen. — Wenn die Zahl der nach Frankfurt kommenden Fremden in den nächsten Jahren so groß ist wie in diesem, so wird der Mangel an hinlänglichen Gasthöfen zu deren Aufnahme bald fühlbar werden.

Frankfurt a. M., 27. September. Oeffentlichen u. brieflichen Nachrichten zufolge, hat hier und da in den Preußischen Rheinlanden, dem Würtembergischen und Badenschen die Weinlese bereits begonnen. Die Qualität soll ganz vortrefflich, dem 22r Jahr gleichkommen. Dagegen die Quantität dem im genannten Jahre erzogenen nicht gleich sein, indem man nur von einem halben Herbst spricht.

Oestreich.

Wien, 25. September. (S. Z.) Der Hof wird am 29sten d. in Schönbrunn eintreffen. — Gestern Abend ist hier der Geheime Rath und Ober-Stallmeister des Kaisers, Fürst Johann zu Trautmannsdorf, nach mehrwöchentlichen Leiden in einem Alter von 54 Jahren gestorben. — Briefe aus **Konstantinopel** vom 10. September melden, daß die Pestseuche daselbst noch immer ihre Verheerungen in gleichem Grade fortsetzt. — Ueber Konstantinopel haben hiesige Handlungshäuser Briefe aus **Syra** bis zu Ende August's erhalten, die der Unruhen in Arkadien mit keiner Silbe erwähnen; woraus vielleicht zu schließen ist, daß dieselben unbedeutend gewesen sein müssen und wahrscheinlich schon wieder unterdrückt sind. Die hier verbreitet gewesenen, durch Briefe aus Nauplia veranlaßten, Angaben von diesen Un[...]hen, konnten schon darum **keinen** Glauben finden, weil die mit derselben Gelegenheit (der einzigen in **Triest** in den letzten 10 Tagen angelangten, nehmlich einem K. K. Packetboot,) aus **Patras** gekommenen Briefe, die Sage, daß Patras von den Insurgenten genommen worden sei, als grundlos erwiesen. Daß indessen auch diese Unruhen eine **politische** Richtung haben und ohne Zweifel von Kolokrotoni's Partei angezettelt wurden, kann nicht in Abrede gestellt werden.

Rußland.

Petersburg, 20. Septbr. Das Journal de Petersbourg widerlegt als völlig ungegründet und als das gerade Gegentheil vom wahren Thatbestande, einige über den finanziellen Zustand Rußlands in ausländischen Blättern erschienene Nachrichten, als: daß Rußland Mühe habe ein neuerdings projektirtes Anlehen zu bewerkstelligen; daß die Finanzen in gedrücktem Zustande wären, und daß daher die Zahlungen nicht regelmäßig stattfänden; daß eine neue Emission von Assignaten stattgefunden habe; daß Rußland Anleihen gemacht habe, um seine gewöhnlichen Ausgaben zu bestreiten; daß die Staats-Einnahme nur langsam fortschreite, während die Ausgaben unverhältnißmäßig heranwachsen.

Warschau, 27. September. (Privatmittheilung.) Der Aufsichtsrath über die wohlthätigen Stiftungen, hat verordnet daß nur Aerzte 1. Klasse bei den Hospitälern thätig sein sollen.

Nach der Bekanntmachung der Hauptdirektion der Landschaftlichen Kreditgesellschaft, werden am 25. d. die ausgeloosten und demnächst getilgten Pfandbriefe, nebst dazu gehörigen Zinscoupons, öffentlich verbrannt werden.

Die Münzdirektion hat für den 8. Oktober eine Lizitation zum Ankauf von 10,000 Pfund Blei, von dem Mindestfordernden, anberaumt.

Nach Berichten vom 4. und 11. v. M. von der Messe Nischneinowogrod, waren von Thee, welchen man als den Regulator des Markts ansieht, über 20,000 Kisten, à 150 bis 565 Rubel B. A. verkauft worden, Preise, welche um 4 bis 15⅔, nach Sorten höher sind, als im vorigen Jahre. Eisen bezahlte man dagegen mit 30 bis 50 Kopeken nach Qualität niedriger, doch waren davon auch bereits 650,000,

Pud à 1 Rubel 60 Kopeken bis 7 Rubel B. A. verkauft. Von feinem Pelzwerke, als Zobel, schwarzem und dunkelbraunem Fuchs ꝛc. hatte man, zum Belaufe von 3 Millionen Rubel angeführt, wovon bis zum 10. für 1 Mill. verkauft wurden. Geringes Pelzwerk befand sich etwa für 2 Mill. Rubel auf dem Markte; es fand darin aber wenig Umsatz statt.

Der erste, an Peter Paul in Katharinoslaw abgehaltene Wollmarkt, hat den davon gehegten guten Hoffnungen vollkommen entsprochen, obgleich viele Schafzüchter diese nicht theilend, ihre Wolle ihm nicht zuführten. Es befanden sich auf dem Markte 21,080 Pud Wolle, welche, obgleich die Dauer des Marktes auf 15 Tage bestimmt ist, bereits in 5 Tagen bis auf ungefähr 2000 Pud verkauft wurden. Für gewaschene Wolle bezahlte man fürs Pud 44 bis 53 Rubel B. A., für ungewaschene 27 bis 32 Rubel. Diese Preise waren höher, als man sie im vorigen Jahre in dieser Gegend bewilligte. Etliche Fabrikanten und ein preußischer Kaufmann, welche feine veredelte Wolle suchten, fanden sich in ihren Erwartungen getäuscht.

Fürst Gorczakow, Generaladjutant, ist von seiner Sendung nach Brünn zurückgekehrt.

Nachdem die bei der Einnahme von Warschau, in den Vorstädten abgebrannten Häuser, besser gebaut, wieder hergestellt worden sind, hat man besonders während dieses Jahres im Innern der Stadt viel gebaut und sich dabei einer kräftigen Unterstützung der Regierung erfreut. Das bereits im vorigen Jahre angefangene, dem Hauptgebäude der Bank sich anschließende Nebengebäude, im großen Style ausgeführt, wird in diesem Jahre vollendet. Es ist zur Wohnung ihrer ersten Beamten und zur Aufnahme mehrerer Büreaus bestimmt, und wird eine Zierde der Elektoral-Straße sein. Die Druckerei der Bank und die Fabrikation der Staatspapiere sind bereits dort untergebracht. Außer der Restauration des ehemaligen Radziwilschen Palais, werden noch mehrere schöne neue Gebäude errichtet. In Kurzem wird besonders eine bisher sehr vernachläßigte Gegend (der Grzybow) einer der schönsten Stadttheile sein. Das frische, freundliche Ansehen der Stadt, welches sich besonders durch die Revolution sehr verlor, hat sich durch vielfachen neuen Abputz der Häuser wieder eingefunden.

Zu dem Mathäus-Markte in Lowicz ist viel Vieh aller Art, besonders aber Schaafe und Pferde gebracht worden, allein es mangelte an Käufern. Unter den Pferden zeichneten sich besonders zwei Hengste aus, für den einen wurden 400 Dukaten bezahlt.

Fruchtpreise des Korsez,

Weitzen	16	fl.	18	gr.
Roggen	15	—	=	—
Gerste	14	—	15	—
Hafer	10	—	=	—
Rübsen	28	—	29	—

Spiritus, die Gonirz 3 fl. 23 gr.

Stromfrachten nach:

Berlin, schwere Waare ohne Lieferungszeit, der Ent.	3 fl.	4 gr.
für Wolle in 3 Wochen zu liefern	= 6 —	6½ —
= = = 4 = = =	= 5 —	5½ —
Bromberg,	= 2 —	= —

Landfracht für den Centner nach:

Berlin, 81 Meilen, 18 fl. Breslau, 52 Meilen, 12 fl. Brody, 63 Meilen, 18 fl. Kiow, 100 Meilen, 24 fl. Krakau, 45 Meilen, 12 fl. Lublin, 24 Meilen, 7 fl. Moskau, 179 Meilen, 30 fl. Odessa, 120 Meilen, 24 fl. Petersburg, 200 Meilen, 27 fl. Posen, 43 Meilen, 12 fl. Riga, 122 Meilen, 15 fl. Wilna, 67 Meilen, 18 fl.

Großbritannien.

London, 23. Septbr. Hr. Cobbett hielt am 18ten seinen Einzug in Dublin, von einer wenig zahlreichen nicht bebänderten Prozession begleitet. Auf dem Marktplatze ward die ihm votirte Addresse vorgelesen, welche er in einem, dem Ministerium sehr günstigen Sinne beantwortete, ohne mit einem Worte der Aufhebung der Union zu erwähnen. Mit Nächstem will er Hrn. O'Connell auf dessen Landgut einen Besuch machen. Noch im Jahre 1828 nannte ihn der Letztere einen Lügner, eine Bestie, und Cobbett erwiederte die höfliche Benennung im J. 1829 reichlich, indem er O'Connell als einen unverschämten, politisch-meineidigen Heuchler bezeichnete.

Ungeachtet der Abmahnungen des Hrn. O'Connell haben die Irländischen Unruhestifter, die sogenannten Weißburschen, sich an verschiedenen Orten große Unordnungen zu Schulden kommen lassen.

Bei dem großen Diner, das dem Grafen Grey zu Edinburg gegeben wurde, hatten die versammelten Gäste sich früher ans Essen gemacht als der Graf eintrat und die Form es erlaubte. Der Standard folgert daraus, daß die Versammlung nur aus der Hefe des Volks bestanden habe. Der Examiner erwiedert darauf, was das Capitel Essen betreffe, so sei dem Gebildetsten nicht zu trauen, wenn er hungrig vor einer gedeckten Tafel sitze!

Die Einnahme bei dem Musikfeste in der Westminster-Abtei war so bedeutend, daß nach Abzug der ungeheuern Kosten noch 9000 Pfund (63,000 Thaler) übrig blieben. Diese werden unter 4 hiesige musikalische Stiftungen vertheilt.

The Earl of Balcarras, das schönste Kauffahrteischiff in der Welt, das in Bombay im Jahr 1811 von Theakholz gebaut wurde, 26 Kanonen trägt, aber deren 64 tragen kann, und der Ostindischen Compagnie gehört, die ihre Schiffe nicht länger mehr brauchen kann, ist dieser Tage in öffentlicher Auktion für 10,700 Pfund verkauft worden. Der Auktionator schien wenigstens 12,000 Pfd. zu erwarten.

In einem der Seen der Grafschaft Cumberland bemerkt man seit langer Zeit eine bald an die Oberfläche auftauchende, bald verschwindende Insel, weshalb man sie „die schwimmende Insel" nennt. Nachdem sie den ganzen letzten Monat zu sehen war, ist sie vergangenen Sonnabend wieder spurlos verschwunden.

Ein Reisender, der durch Partsmouth kam, giebt folgende Schilderung über das dortige Depot Polnischer Flüchtlinge (die erste günstige dieser Kategorie): Ein vormaliges Hospital ist ihnen von der Regierung als Kaserne angewiesen, wo sie unter der Leitung einiger älteren Offiziere aus ihrer Mitte in Eintracht zusammenwohnen, wie eine Familie. Sie haben sich selbst ein Strafgesetzbuch entworfen und ein Ehrengericht niedergesetzt, um Ordnung und Mannszucht unter sich zu erhalten. Einige haben Arbeit in der Stadt und während der Ernte in der Umgegend gefunden. Alle sehnen sich nach Beschäftigung. Am Sonntag besuchen sie regelmäßig die Kirche. Vor einigen Tagen waren zwei Mitglieder des Londoner literarischen Vereins von Polen-Freunden, in Portsmouth angekommen, um die Vertheilung der vom Parlamente

bewilligten Unterstützung unter sie zu leiten. Kurz zuvor hatte General Umins.i diese seine Landleute besucht, worunter er viele fand, die er selbst einst in die Schlacht geführt.

Aus Malta schreibt man unterm 1sten d.: Nachdem unser Geschwader eine Woche lang auf der Höhe von Mitylene gekreuzt hatte, kehrte es am 21. August wieder nach Vurla (bei Smyrna) zurück. Fürs Erste wird nicht beabsichtigt, das Geschwader aus dem Archipel zurück zu rufen. Neulich maßen die Schiffe während eines starken Windes ihre Kräfte mit einer Nordamerikanischen Fregatte, die sie alle hinter sich ließ*). — Sir Robert Inglis, das bekannte Tory-Parlaments-Mitglied, ist hier angekommen; wie man vermuthet, steht seine Reise mit der beabsichtigten Dampfverbindung Englands mit Indien in Zusammenhang.

Am 10. Juli d. J. trat die Expedition zur Erforschung von Mittelafrika, unter der Leitung des Dr. Smith, von der Capstadt aus ihre Reise an. Sie wurde von mehreren Gelehrten, darunter Sir John Herschel, Baron Ludwig u. s. w., eine Strecke Weges begleitet.

Nebst den ausfegenden Reformen, die bereits in vielen Departements des Staatsdienstes eingeführt sind, denkt Lord Althorp, wie wir hören, auf eine Reform des Finanz-Ministeriums selbst. Wir brauchen kaum hinzuzufügen, daß das Finanz-Departement am stärksten das alte System der Tories beleuchtet, so viele Bureaus und Aemter als möglich zu schaffen, um die ärmeren Zweige ihrer Familien darin unterzubringen, wodurch es ihnen, bis zur Parlamentsreform, gelang, die Minister der Krone zu beherrschen.

Herr Bailly, General-Aufseher der französischen Finanzen, hat sich lange in England aufgehalten, um unser fiskalisches Verfahren und Finanzrechnungswesen kennen zu lernen. Wie wir hören, that ihm die Englische Regierung bei seinen Forschungen allen Vorschub, und er stand in fortdauerndem Verkehre mit unserm Finanzministerium.

Der türkische Botschafter, Namik Pascha, ist in London eingetroffen. Er wird als ein Mann von großen Talenten geschildert, der mehrere Werke über Taktik ins Türkische übersetzt und die Lancastersche Methode im ottomannischen Reiche befördert hat.

Der Herzog von Wellington befindet sich zu Walmer-Castle und beschäftigt sich viel mit den großen Werft-Anlagen zu Dover, für welche bereits zwei Mill. Pf. Strl. ausgegeben worden sind und noch 1 Mill. erfordert wird. Man spricht von einer bevorstehenden Reise des Herzogs nach Edinburg, wo die Tories ihm ein eben so glänzendes Fest zu geben beabsichtigen, wie die Whigs dem Grafen Grey.

Unsere Regierung scheint den Agenten des Don Carlos, die sich sowohl hier, als in den Residenzen des Kontinents aufhalten, eine besondere Aufmerksamkeit zu schenken, und überhaupt, dem Unternehmen des spanischen Prätendenten jetzt mehr Gewicht beizulegen, als Anfangs. Die hier sich aufhaltenden Spanier werden sorgfältig bewacht, und man spürt ihren Verbindungen nach; auch ist ein Circular an unsere Missionen auf dem Festlande ergangen, worin ihnen dringend empfohlen wird, sich um das Treiben der vielen reisenden Spanier zu erkundigen, und darüber anher zu berichten. Man glaubt, daß es dabei weniger auf die Spanier, als auf die Personen, mit denen sie in Verkehr stehen, abgesehen sei. Man will wohl die Verbindungen des Don Carlos genau kennen, um ein Urtheil über die ihm zu Gebote stehenden Mittel zu haben, vielleicht auch, um sich über die Sympathien zu orientiren, die, wie es scheint, bei manchen scheinbaren Freunden der Königin Regentin eine gewisse Zweideutigkeit verrathen.

*) Der Sieg des Amerikanischen Schiffes muß ausgezeichnet gewesen sein, da ihn die stolzen Briten eingestehn.

Frankreich.

Paris, 21. Septbr. Durch Ordonnanz werden der Graf Portalis, der Herzog von Broglie und der Graf Molé zu Vicepräsidenten der Pairskammer ernannt.

Das gestrige Gesetz-Bülletin pensionirt 119 Militairs, worunter einige Generale und mehrere Obersten, unter andern der General Trobriant.

General Cubieres ist am 9ten d. M. mit dem Adjutanten Caraman und dem Militair-Intendanten von Ancona nach Mailand abgereist, um bei den Uebungen der bei Verona versammelten 100,000 Oesterreicher zugegen zu sein.

Im Bonsens liest man: Herr Rothschild aus London ist, erschreckt über die tollen Operationen des Herrn Rothschild zu Paris in Spanischen Papieren, hieher gekommen, um seinem Bruder Vorstellungen deshalb zu machen. Nach einer höchst lebhaften Scene, wobei der Londoner dem hiesigen Rothschild mit einem Familien-Conseil drohte, vor dem er sich zu verantworten haben werde, gab der letztere endlich klein bei, und sofort wurden die Herren Lyonnel Rothschild und Crimieux, die schon auf dem Wege nach Madrid waren, durch telegraphische Depeschen nach Paris zurückberufen.

Wir wollen (fährt das Journal fort) diese Nachricht keineswegs garantiren, so viel aber ist gewiß, daß die beharrlichen Spekulationen des Herrn v. Rothschild auf Steigen in den Spanischen Fonds allgemeines Erstaunen verursacht haben.

Herr Mauguin ist gestern nach Burgund abgereist, um seine Committenten zu besuchen. Herr Laffitte wird am 22sten zu Rouen erwartet, wo man ihm ein großes Bankett geben will. Von da wird er nach Nantes und Bourbon Vendée gehen.

Der Dichter Herr Arnault, berühmt als Verfasser mehrerer Tragödien und beständiger Sekretair der Akademie, ist (wie gemeldet) gestorben. Er hatte sich auf einige Tage auf ein Landhaus in der Nähe des Havre begeben. Der Hauptzweck dieser Reise war, seinen jüngsten Sohn, der einen traurigen Verlust zu Paris erlitten hatte, auf einige Zeit von der Hauptstadt zu entfernen. Dort überraschte ihn der Tod inmitten dieses Familienvereins. Er hatte noch am Vormittage einen weiten Spaziergang gemacht, und sehr heiter zu Mittag gespeist. Nach der Mahlzeit setzte er sich aufs Kanapee und schlief ein wenig ein. Ein kleines Kind zupfte ihn bald darauf am Ermel, weckte ihn, und sagte ihm „gute Nacht." Herr Arnault erwiederte mit einem freundlichen Scherz, sagte aber: „Laßt mich lieber noch etwas schlafen." Hierauf schloß er die Augen wieder, um sie nicht mehr zu öffnen. Nach einiger Zeit wollte man ihn wecken, und fand ihn todt, ohne daß jemand das mindeste geahnet hatte. Herr Arnault war 69 Jahr alt. Seine Gesundheit war die beste, so daß Jedermann ihm ein langes Leben prophezeihte. Man betrachtet ihn als eine der ersten literarischen Notablilitäten des Kaiserthums.

Gestern wurde im Gehölz von Vincennes zwischen St. Maudé und Charenton der erste Versuch mit einem Eisenschienenwege von neuer Art gemacht, den die Herren Picot und

Rouen erfunden haben. Derselbe soll nur ein Geleise haben, und doch dasselbe leisten, was die mit doppelten Geleisen gewähren. Der bisherige Versuch läßt noch kein rechtes Urtheil fällen.

Die Arbeiten für die Juliussäule werden unter der Direktion des Herrn Alavoine mit neuem Eifer fortgesetzt. Am Kanal St. Martin befinden sich die Schmelzöfen, wo die Broncen des Monuments gegossen werden sollen; 40 Stück sind schon vollendet. Alle Maurerarbeiten sind schon fertig.

Da der Prätendent die Nacht zu Ascoitia im Hause des Herzogs von Granada zugebracht hatte, hat Rodil die Familie desselben mit sich führen lassen, um sie in ein Kloster zu sperren. Jauregny und Iriarte sind besonders mit der Verfolgung des Infanten beschäftigt.

Ein Bataillon des 46sten Regiments zu Vincennes ist gestern versuchsweise mit Percussionsgewehren bewaffnet worden.

Gestern haben die letzten öffentlichen Wettläufe d. J. auf dem Marsfelde statt gehabt. Es waren zwei Preise ausgesetzt. Der erste Königliche bestand aus einem Gefäß von 1500 Fr., einem Becher von 800 und einer Summe von 3700; der zweite, oder Kronprinzenpreis, bestand aus einem Gefäß für 1000 Fr. und einer Summe von 2000 Fr. Den zweiten Preis gewann ein Pferd des Hrn. Leon-Bernard, Miß Tandem, den ersten Fra Diavolo, ein Hengst des Lord Seymour.

Im Dep. des Pas de Calais zu Auchy Les Moines hat eine große Feuersbrunst statt gefunden, welche in der Faktorei des Hrn. George Grivel ausbrach, und so heftig um sich griff, daß das große Gebäude der Abtei von Auchy nebst der Faktorei und allen zu der dort angelegten Fabrik gehörigen Gebäuden abbrannte. Der Schaden wird auf 400,000 Franken geschätzt, doch waren die Gebäude versichert. — Zu Rouen hat ebenfalls eine große Feuersbrunst 600 Ballen Baumwolle verzehrt.

Unter der Ueberschrift: „das Ausscheiden des Hrn. Dupont von der Eure aus der Deputirtenkammer" liest man in der Tribune folgendes: „Die Opposition in der Deputirtenkammer bietet nur noch Trümmer dar. Die HH. Laffitte, Odilon-Barrot und Mauguin scheinen indeß das verfallene Gebäude wieder aufrichten zu wollen; aber es wird ihnen bei aller Anstrengung nicht gelingen, dasselbe auf dauerhafte Grundlagen zu erbauen. Die HH. Laffitte und Barrot eifersüchtig darauf bedacht, ihre Konsequenz zu bewahren, haben die Regierung verlassen, um eine von Art Opposition ohne Kraft zu bilden, die zu keinem Resultate führen kann. Was Hrn. Mauguin betrifft, so ist derselbe längst kein drohender Volkstribun mehr, sondern ein gemäßigter Deputirter, der unter der Aegide eines monarchischen Glaubensbekenntnisse vorwärts strebt."

Der Türkische Botschafter hat heute die erste Audienz beim Könige gehabt. Er begab sich mit seinen Gefolge in Königl. Wagen, die ihm aus seinem Hotel abholten, nach den Tuilerieen.

Paris, 23. Sept. Die Fregatte „Arthemisia", die Korvette „Agathe" und die Brigg „Ruse" sind am 19ten d. von Toulon nach Algier unter Segel gegangen. Am Bord dieser drei Fahrzeuge befinden sich der General-Gouverneur Drouet d'Erlon und das Personal der neuen für Algier bestimmten Verwaltungs-Behörden.

Von einer Amnestie scheint fürs Erste keine Rede mehr zu sein, denn die ministeriellen Blätter behaupten sämmtlich, daß eine Amnestie eine ungeschickte und unkluge Maßregel von Seiten der Regierung sein würde. Einige sind jetzt der Meinung, daß das Ministerium wenigstens dann eine Amnestie erlassen werde, wenn der Pairs-Hof über die wegen der April-Unruhen eingegezogenen Individuen entschieden haben wird.

Paris, 24. Sept. Im Messager heißt es: „Man sagt, der Marschall Gerard sähe die Unmöglichkeit ein, der Regierung eine seinen Ansichten entsprechende Richtung zu geben, und wäre deshalb entschlossen, die Präsidentschaft des Conseils aufzugeben und sich auf die Leitung des Kriegs-Departements zu beschränken. Dadurch würden sehr ernste Fragen über die Präsidentschaft, die füglich keiner der anderen jetzigen Minister erhalten kann, zur Sprache kommen.

Der Pairshof ist auf den 20. October zusammenberufen worden, um den Bericht des Herrn Girod über die in der sogenannten April-Verschwörung verwickelten Personen zu vernehmen.

Toulon, 18. Septbr. Die Evolutionsflotte wird in Kurzem wieder in See stechen. Die Linienschiffe, „Scipio" und „Marengo," deren Ausrüstung beendiget ist, werden sich, wie es heißt, dieser Flotte anschließen.

Spanien.

Madrid, 13. Septbr. Die Prokuradores haben sich heute mit der durch die Beamten und Titulare der verschiedenen von 1820, 1823 verliehenen Grade überreichten Bittschrift beschäftiget. In einer gestern Abends gehaltenen Versammlung hatten die Bittsteller die Abfassung der Bittschrift so sehr modificirt, daß die Kammer beschloß, die Bittschrift an die drei Commissionen zurückzusenden. — NS. Bei Abgang des Couriers vernehmen wir, daß die morgende Zeitung zahlreiche Dokumente über die Niederlage des Insurgenten-Chefs Cuevillas enthalten werde, der gänzlich geschlagen worden sein soll.

Es scheinen viele Umstände die Ansicht zu bestätigen, daß sich die Kammer der Procuradores mit großer Stimmenmehrheit für den Staatsbankrut erklären wird. Die öffentliche Meinung in Madrid stimmt mit dem Ausspruche der Majorität der Finanzkommission überein. Die Volksmasse Madrids ist auf die Mitglieder der Minorität der Commission höchst aufgebracht.

Nach einer Privatcorrespondenz des Journal de Déb. aus Madrid vom 12ten dürfte man glauben, daß die Ideen der Majorität der Finanzcommission nicht angenommen werden würden; eben so wenig lasse sich aber auch voraussetzen, daß die totale Anerkennung stattfinden werde. Eine Modifikation des früheren ministeriellen Entwurfes sei das wahrscheinlichste.

Pariser Moniteur vom 24. Sept. Die Regierung hat durch einen außerordentlichen Courier Nachrichten aus Madrid vom 17ten d. erhalten. In einer ersten Rede hat der Graf Torreno den von der Majorität der Finanz-Kommission vorgeschlagenen Plan bekämpft, und hauptsächlich das Ungerechte desselben gegen Frankreich hervorgehoben. Aus einem Gegner der Spanischen Gläubiger ist er ein Vertheidiger derselben geworden. Herr Martinez de la Rosa wollte am folgenden Tage das Wort nehmen. Es ist wahrscheinlich, daß der Plan der Majorität der Kommission die Majorität der Kammer nicht für sich haben wird.

Die Mehrzahl der Handels- und Gewerbsleute in Catalonien ist für die gegenwärtige Ordnung, aber sie wollen die jetzt

vor der Kammer berathenen Rechte des Spaniers mit Bewußtsein und Nachdruck.

(Indicateur vom 18ten.) Am 14ten begab sich Zugaramurdi mit 450 Mann von der Garnison zu Elisondo nach Val Carlos, wo er die Douaniers Carls V. überfiel und gefangen nahm. Es blieben nur 250 Mann in der Festung, ein Umstand der den Rebellen nicht entging, welche daher in der Nacht vom 15ten sich in großer Zahl versammelten, um den Platz anzugreifen. Es scheint jedoch unterblieben zu sein. — Der Carlistische Chef Ibarrola war am 13ten mit 200 Insurgenten zu Etchalar, und machte der Junta von Navarra Quartier, die bis jetzt zum Theil zu Saldias geblieben ist, und von der einige Mitglieder sich zu der Armee Zumalacarreguy's begeben haben. Dieser soll jetzt wieder in die Nähe unsrer Grenze gekommen sein, und sich zu Estella befinden.— Zu Barcelona dauert das Erschießen der verschwornen Bandenführer fort. — Bei Burgos hat das Wetter furchtbares Unheil angerichtet. Am 22. August hat eine große Wasserfluth Brücken, Häuser und die ganze Ernte weggeschwemmt. Im Thal Izunia sind alle Brücken, 87 Häuser ꝛc. zerstört worden, wobei 57 Menschen das Leben verloren.

(Journal de Paris.) Eine Depesche aus Bayonne vom 19ten d. berichtet, daß am 16ten Zumalacarreguy in Munariz bei Estella war. Was Don Carlos betrifft, so sagen die Einen, er sei abgegangen, um sich mit Zumalacarreguy zu vereinigen; andere behaupten dagegen, er halte sich auf das sorgfältigste versteckt. Diese Ungewißheit über das Schicksal des Don Carlos, verbunden mit der Entfernung Zumalacarreguys und der Besetzung Elisondos, hat die Carlisten des Bastanthales in große Bestürzung versetzt. Seit fast 14 Tagen ist die Junta ohne Geld. — Eine zweite Depesche vom 20sten berichtet, die Cholera richte in Bilbao große Verheerungen an. Es sterben ungefähr hundert Personen täglich; der Französische Consul ist ebenfalls das Opfer derselben geworden. Die Insurrektion macht in Biscaya keine Fortschritte.

Paris, 22. Septbr. (J. d. Par.) Aus den Alduden schreibt man: Gestern gingen Truppen der Christinos hier durch, welche fünf Gefangene bei sich führten, worunter die Gattin des Brigadier Eraso, seine Schwester und ein Mönch. Die Damen waren tief niedergeschlagen, so daß man Mitleid mit ihnen haben mußte. Man muß wissen, daß jede derselben Mutter von fünf Kindern ist, und daß sie die Aussicht vor sich hatten, in irgend einem Staatsgefängniß als Geißeln zu schmachten, während man die gefangenen Männer muthmaßlich erschießen würde. Dank sei es der einschreitenden Französischen Loyalität, man ist billiger mit den Frauen umgegangen, auf Befehl des Französischen Commandanten sind die Gefangenen, da sie einmal Französisches Gebiet betreten hatten, nach St. Jean Pied de Port geführt worden, von wo man sie ins Innere Frankreichs bringen wird. Sie zitterten vor Freude bei dieser Nachricht. Ein solcher Gebrauch der Intervention ist ohne Zweifel edel.

Der von Rodil erlassene Befehl, aus Navarra und den drei Baskischen Provinzen die gegen die Regierung der Königin bekannten gesinnten Familien zu entfernen, wird auf allen Punkten in Ausführung gebracht. Viele Flüchtlinge sind in Behobia angekommen, und mehrere derselben sagen aus, daß Rodil am 14ten in Vittoria eingerückt sei und sich daselbst mit Lorenzo und Figueras vereinigt habe. Die drei Corps sollten sich in das Borunda-Thal begeben. Jauregny war in Villafranca krank zurückgeblieben. Die Bataillone der Insurgenten, welche sich gegen Irun gewendet hatten, haben sich nach Etchalar zurückgezogen, wo sich der Präsident der Junta, Schavarria, unter dem Schutze von 200 Mann befand.

Die Pariser Gazette meldet, daß Don Carlos die Nachricht vom Tode seiner Gemahlin am 13. Septbr. in Urbaga, durch seinen Begleiter Hrn. Cruz Mayor empfangen, und sie mit christlicher Ergebung aufgenommen habe.

Niederlande.

Haag, 23. Septbr. Noch immer kommt es vor, daß Belgische Schiffer und Rheder die Anerbietungen des Königs von Holland, ihre Schiffe unter Holländischer Flagge segeln zu lassen, annehmen. So ist am 13ten d. M. das Schiff Henriette, Capt. Oostwelden, von Antwerpen auf der Rhede von Bliessingen angekommen, um für die Zukunft für Rechnung eines Rotterdamer Handelshauses zu fahren.

Aus dem finanziellen Vorschlage, der bei der Eröffnung der Generalstaaten vorgelegt werden soll, dürfte hervorgehen, daß unsere Geldmittel sich in einem sehr günstigen Zustande befinden, und daß die Regierung in den sogenannten zusätzlichen Cents der Belastungen eine Verminderung bewerkstelligen wird.

Haag, 24. September. Auch II. KK. HH. der Prinz und die Prinzessin Friedrich werden mit Höchstihrer Prinzessin Tochter vom Loo aus eine Reise nach Berlin antreten. Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin Albrecht von Preußen, die bereits von hier abgereist ist, wird nun sehr kurze Zeit im Loo verweilen und dann die Reise nach Berlin fortsetzen.

Belgien.

Brüssel, 23. Septbr. Heute beginnen die Septemberfeste, und zwar zunächst die Trauerfeier für die gefallenen Revolutionshelden, zu welchem Ende in der St. Gudulakirche große Vorbereitungen getroffen werden. Der Zudrang der Fremden, die zu dem Septemberfeste nach Brüssel kommen, übersteigt alle Erwartungen.

Die musikalische Gesellschaft der Harmonie, welche kürzlich von der Königin eine Ehrenfahne erhielt, hat alle Mitglieder, welche die Liste zum Ankauf der Pferde für den Prinzen von Oranien unterzeichneten, ausgeschlossen.

Die Herren Rogier, Staffart, Lebeau, Coppin, Thorn, Cortembach und Vilain XIIII., sind resp. zu Gouverneuren der Provinzen Antwerpen, Brabant, Namur, Luxemburg, (d. h. Arlon), Hennegau, Limburg und Ostflandern ernannt worden.

Die Milizen von 1827, welche am 1. Oktober wieder zu ihren Regimentern zurückkehren sollten, können mit unbestimmtem Urlaub zu Hause bleiben. Die noch in den Regimentern befindlichen Milizen desselben Jahres sollen auch mit unbestimmtem Urlaub nach Hause geschickt werden.

Man schreibt aus Maestricht unterm 10. September: Die Regierung macht bekannt, daß rücksichtlich der augenblicklichen Verhältnisse, die Kirmes dieses Jahr nicht stattfinden wird. Schon zum Fünften Male erscheint jetzt diese Bekanntmachung.

Seit einigen Tagen sind mehrere Soldaten der Fremdenlegion aus Algier zu Brüssel angekommen. Zwei derselben, die sich mit Töchtern des Landes vermählt haben, sind von ihren Frauen begleitet.

Schweiz.

Aus der Schweiz, 22. Septbr. Die Badensche Regierung hat dem Vororte eine Note zugehen lassen, wodurch sie in Hinsicht dessen, daß die in Berlin wegen Beitritts des Großherzogthums zum deutschen Zollverein angeknüpften Verhandlungen, zur Entscheidung gedeihen sollten, den mit der Schweizerischen Eidgenossenschaft über die gegenseitigen Handelsverhältnisse abgeschlossenen Vertrag aufkündigt, jedoch so, daß sie von dieser Aufkündigung erst beim Eintreten des Zeitpunktes Gebrauch zu machen gedenke. Der Vorort hat diese Mittheilung bereits dahin erwiedert, daß die Schweiz bereitwillig das Anerbieten annehme, den wirklichen Zustand fortdauern zu lassen, bis in Folge jenes Beitritts der Vereinstarif in Anwendung kommen sollte, und dies bereits durch Kreisschreiben den eidgenössischen Ständen bekannt gemacht.

Griechenland.

Nauplia, 15. August. Am Abend des 11. d. M. schifften sich Staatsrath Maurer und geheimer Legationsrath Abel mit ihren Familien auf einem griechischen Fahrzeuge ein, um in das teutsche Vaterland zurückzukehren. Beide hatten an demselben Tage Abschiedsaudienzen bei Sr. Majestät dem Könige, welcher, wie man hört, sehr gerührt war. Sr. Majestät geruhte, jedem der zwei Abgehenden eine kostbare Tabatiere, welche mit Höchstihrem Portrait in Brillanten geziert ist, als Andenken zu verehren. — Dieser Tage wurden 28 ehemalige rumeliotische Palikarenchefs theils als Obersten, theils als Majors und Hauptleute angestellt. Wie man vernimmt, ist der größte Theil der Truppen aus der Maina zurückgezogen und nach Koron befehligt worden. Nur die festen Positionen blieben noch besetzt. Gegenwärtig verhalten sich die Mainoten ruhig.

An der Spitze des Aufstandes in Arkadien und Messenien stehen die Neffen des Plaputas und des Kolokotroni. Der Neffe des Plaputas hat in seiner Proklamation den Titel eines General en Chef angenommen. Diese Aufrührer haben nun endlich die Maske völlig abgeworfen, denn sie sprechen sich direkt gegen den König und die Regentschaft aus. Schon seien, sagen sie laut, Schiffe mit Truppen unterwegs, welche König Otto entthronen sollen. Mit solchen abgeschmackten Gerüchten führen sie die Leute irre, während sie Andere mit Gewalt zwingen, sich ihnen beizugesellen. Die Regierung hat Maaßregeln getroffen, um diesen schändlichen Aufruhr zu unterdrücken. In Arkadien soll die Ruhe ziemlich wieder hergestellt sein, da das Volk keinen Antheil daran genommen. In Messenien aber, wo sie den Nomarchen und den Mirarchen überfallen und gefangen genommen haben, soll der Aufstand noch fortdauern. Doch werden hier alle Vorkehrungen sehr thätig betrieben. Die Insurgenten verlangen unter andern, daß die zu zwanzigjähriger Gefängnißstrafe verurtheilten Kolokotroni und Plaputas in Freiheit gesetzt werden. Das Sonderbare bei der Sache ist, daß die aufrührerische Partei auf eine Konstitution dringt, und behauptet, die in den Londoner Protokollen der Griechischen Nation verschrochenen Freiheiten seien nicht in Wirkung getreten, während dieselbe Partei sich von jeher der sogenannten konstitutionellen entgegengesetzt hatte. Der vor einigen Tagen aus Rußland hieher zurückgekehrte Obrist Kalergis ist gestern Abend gefänglich eingezogen worden. Noch drei andere Häuptlinge jener Partei, Zogris und die beiden Brüder Zachioropulo, wurden ebenfalls verhaftet.

Dieser Tage wurden 29 ehemalige Rumeliotische Palikaren-Chefs theils als Obersten, theils als Majors und Hauptleute, angestellt.

München, 24. Sept. Die neuesten Briefe vom 23. und 24. August bestätigen die vollkommene Unterdrückung des Aufstandes in Messenien; der Minister des Innern, Koletti, bot 1000 Rumelioten gegen die Rebellen auf, welche unter dem berühmten tapfern Anführer Grivas gegen Elis zogen, während der General-Inspektor, General Schmalz, von der andern Seite mit dem Griechischen regulairen Militair anrückte. Die auf solche Art in die Mitte genommenen Rebellen unterwarfen sich und ihre Anführer wurden gefangen genommen. Hiermit ist also die Ruhe in ganz Griechenland wieder hergestellt.

Osmanisches Reich.

Nachrichten aus Konstantinopel melden, daß die Auswanderungen der Griechen aus jener Hauptstadt u. Kleinasien nach der Morea unvermindert fortdauern.

Aus Syrien haben wir noch keine näheren Nachrichten über die in Folge der Pazificirung dieser Provinz von Ibrahim Pascha getroffenen Maaßregeln. — Der Sure Emini oder Anführer der Pilger-Karawane hat am 28sten v. M. von Mekka zurückkehrend, seinen feierlichen Einzug in Konstantinopel gehalten. Er begab sich nicht, wie sonst üblich, ins Serail, sondern in gerader Richtung zur Pforte; zugleich wurde die Decke des Grabmahls des Propheten in einem Wagen dahin geführt. Das ganze Ministerium kam dem Zuge entgegen, und überbrachte die heilige Decke dem Großwessier, welcher ihr auch die herkömmliche Verehrung bezeigte. — Am 29sten v. M. ist der kaiserl. russische Gesandte, Herr v. Butenieff mit seiner Gemahlin auf der Fregatte „Erivan“ von Odessa hier angekommen. — Der bisherige griechische Patriarch Eugenius hat seine Entlassung genommen. An seine Stelle wurde der vormalige Metropolit von Tirnowa, Konstantin, ernannt. — Er hat bereits am 31. August seine Besuche bei der Pforte in dieser Eigenschaft abgestattet.

Asien.

Wir haben bereits die Beendigung des Krieges zwischen der Kompagnie und dem Rajah von Kurg angezeigt (s. Z. Nr. 224.) In den Berichten der Hofzeitung liest man noch Folgendes: An ernstlichen Widerstand war kaum zu denken: doch hätte man von dem Radschah nach dem Schreiben, welches er an den Oberstatthalter Ld. Bentinck erlassen, heldenmüthigere Gegenwehr erwartet. In diesem Schreiben kommt folgende, vielleicht prophetische Stelle vor: „Ihr (Engländer) kamt als ein Volk von Krämern, und ihr habt nacheinander alle einheimische Staaten, mit denen ihr in Berührung gekommen, durch Habsucht, Trug und Verrath umgestürzt; aber die Stunde der Rache wird dereinst schlagen, und der Tag der Vergeltung nicht ausbleiben; und vielleicht ist es mir selbst noch vergönnt, die demüthige Waffe in den Händen des Allmächtigen zu sein, die euch schmerzlich züchtigen soll; und es dürfte eine Zeit kommen, wo ihr mich um Beistand anflehen werdet, wie eure Vorgänger vor Zeiten meine Ahnen.“

Die Berichte über die Indigo-Ernte im Innern von Indien lauteten im Allgemeinen sehr günstig; nur in Munschedabad und der Umgegend klagte man über Mangel an Regen.

Afrika.

Konstantinopel, 4. September. Aegypten kann die von ihm geforderten Leistungen nicht länger erschwingen. Seine sogenannte emporkommende Industrie ist eine Chimäre, welche einigen fremden Spekulanten und Abenteurern, nicht dem Lande zu statten kommt, und ihm eben so viele Ausgaben verursacht, als die seine Kräfte bei weitem übersteigende Heeresmacht. Man schlage die Register der Ein- und Ausfuhrzölle nach, welche die haupsächlichsten Einkünfte des öffentlichen Schatzes ausmachen, und man wird sehen, wie Aegyptens Handel in den letzten Jahren abnahm, und zu welchen Erpressungen man seine Zuflucht nehmen mußte, um die

sich vermehrenden Ausgaben decken zu können. Also ist es fast durch Ziffern zu beweisen, daß je mehr der Wunsch bei Mehemed vorherrscht, eine große Rolle zu spielen und seine Herrschaft auszudehnen, er an Kraft verlieren und von der Höhe herunter steigen wird, auf die er sich durch List und Gewaltthätigkeit geschwungen hat.

Amerika.

Die letzten Berichte aus Jamaika, vom 2. August, sind sehr beruhigend. Hunderte weggelaufener Neger waren gutwillig zurückgekehrt, worunter man eine Frau bemerkte, die vor mehr als 25 Jahren ihren Herrn verlassen hatte, und nun mit 3 Kindern und einem Enkel wieder zu ihm gekommen ist.

Ein von der allgemeinen Zeitung mitgetheilter Brief aus Ober-Canada, von Chatam an der Themse, vom 3. Jul. entwirft ein anziehendes Gemälde von dem regsamen Leben, das in diesem Lande herrscht und durch rasch auf einander folgende neue Schöpfungen sich bethätigt. Eine Eisenbahn von Chatam nach London und von da nach Hamilton am Ontariosee verbindet diesen mit dem Huron-, dem St. Clair- und dem Eriesee. Zwanzig Meilen in dem Umkreise, in dem jetzt Chatam steht, wohnte vor zehn Jahren nicht ein Mensch; jetzt zählt die Stadt über 18,000 thätige, gewerbsame Einwohner, vier Mühlen, zwei Brauereien, zwei protestantische Kirchen, vier methodistische, zwei presbyterianische, zwei Quäker-Versammlungshäuser, eine römisch-katholische Kapelle, drei Schulen und zwei Zeitungen. Der Boden ist äußerst ergiebig, er erträgt vom Acre 18 bis 20 Tonnen des feinsten weißen Weizens, ohne daß Dünger nöthig wäre. Jeder Brite erhält, um 15 Shilling (gegen 9 fl.) für den Acre, welche erst in zehn Jahren bezahlt sein müssen, 200 Acres Landes.

London, 13. Septbr. Die gegenwärtige Reaktion in Mexico ist zu Gunsten der gemäßigten Partei, welche nach der Revolution, an deren Spitze sich Santanna gestellt hatte, auf alle Art verfolgt worden war. Die leidliche Ordnung, welche das Ministerium Alaman eingeführt hatte, machte unter Santanna bald der gränzenlosesten Verschwendung aller Hülfsmittel des Staates Platz. Santanna fühlte bald, daß er ein Spielball in den Händen einer verächtlichen Partei war, und schloß sich nun an die Partei, die er selbst gestürzt und verfolgt hatte, an; die Exilirten wurden zurückberufen, der Klub der Yorkinos geschlossen, einige der zum Tode Verurtheilten, wie der General Vivango, zu Ministern ernannt. Allein die neue Ordnung flößt ebenfalls kein Vertrauen ein; jeder General, der an der Spitze einiger Regimenter ist, hofft eine Revolution zu machen, die ihn an die Spitze des Staates stellen könnte. Die Finanzen, der Ackerbau, der Handel sind in der traurigsten Lage, und der Staat ist jährlich weniger im Stande, sich seiner äußeren und inneren Feinde zu erwehren. Die Eingriffe der amerikanischen Freistaaten im Norden werden täglich ausgebreiteter, man kann die Provinz Texas als verloren für Mexico ansehen, und es ist nicht zu zweifeln, daß die Amerikaner ihren Zweck, sich am Flusse Colorado niederzulassen, und so eine neue Kommunikation mit der Südsee zu erhalten, in nicht sehr langer Zeit durchsetzen werden.

Miszellen.

München, 21. Septbr. Von unserem Landsmanne, dem Professor Falmerayer, sind Briefe aus Griechenland eingetroffen. Professor Falmerayer, bekanntlich einer der gelehrtesten und heftigsten Kämpfer, welche gegen Thiersch die Abkunft der heutigen Griechen von den alten Hellenen leugnen, scheint nicht nur von seiner Ansicht ganz zurückzukommen, sondern schreibt selbst, er habe in Sparta einige Dörfer getroffen, deren Einwohner die Alt-Griechische Sprache noch so ziemlich in ihrer Ursprünglichkeit besaßen. Griechenland bedürfte nur der Ruhe, um die Alt-Griechische Sprache allmälig bei der Nation einzuführen. Bereits sind mehrere Geschichtschreiber, Dichter und Grammatiker aufgetreten, deren Erzeugnisse allen Beifall verdienen, und die es mit Glück versuchen, unter vielen anderen Alt-Griechischen Formen namentlich den selbstständigen Infinitiv, die alten Participial-Constructionen und den alten Periodenbau zu gebrauchen. Sie bereichern auch das Material der Griechischen Sprache mit vielen neuen Wörtern. Sie bereisen das Land, um alle im Munde des Volkes befindliche Wörter aufzuzeichnen und in ein Wörterbuch zu sammeln. Dieselben haben auch bereits nicht nur die altgriechischen Wörter gesammelt, welche bisher den Lexikographen entgangen waren, sondern auch durch Wörterbücher der Alt-Griechischen Sprache auf die Bildung der Neu-Griechischen zu wirken gesucht, indem sie die großen Lexika von Schneider, Riemer und Stephanus übersetzten und für die Griechen gehörig bearbeiteten. Die Sprache des alten Hellas lebt noch in dem neuen Griechenland.

Stuttgart. Die Wein-Verbesserungs-Gesellschaft hat gemäß der öffentlichen Bekanntmachung vom 20. Oktober 1831 abermals 3 Prämien für diejenigen Weingärtner von Profession, welche bis zum Frühjahr 1833 die größte Fläche von Weinbergen auf die von der Gesellschaft vorgeschriebene Weise anpflanzen, vertheilt. Der König hat dieses Unternehmen durch Bewilligung eines Geldbeitrages und einer Anzahl landwirthschaftlicher Preis-Medaillen von Silber unterstützt.

Nach französ. Blättern soll nächstens eine neue Oper von Meier Beer in Paris zur Aufführung kommen. Das Sujet von Scribe, unter dem Titel: „die Hugenotten" wird als eins der vorzüglichsten und effektvollsten gerühmt. Alle Theaterfreunde und Bewunderer von Robert der Teufel sehen mit gespannter Erwartung dieser neuen Erscheinung entgegen.

Vom Gerichtshofe der Old-Bailey in London wurden kürzlich drei Männer zum Tode verurtheilt, von denen der eine aus dem Post-Bureau einen Brief entwendet, und die zwei andern einige in dem Briefe befindliche Banknoten an sich genommen hatten. Wahrscheinlich wird ihre Strafe vom Könige bloß in Deportation auf Lebenszeit umgewandelt werden.

Kürzlich wurde ein wegen Diebstahls Verurtheilter nach fünfjährigem Gefängniß aus dem Bicetre entlassen. Auf dem Wege aus dem Kerker nach Hause konnte er der eingewurzelten Stehllust nicht widerstehen; er wurde erwischt, zu 14monatlichem Gefängniß verurtheilt, und wieder zu seinen Kameraden ins Bicetre zurückgebracht.

In einem Londoner Garten wurde dieser Tage eine Kartoffel ausgegraben, die 3 Pfund wog. Dessenungeachtet befanden sich noch 7 andere, worunter 3 sehr große, an derselben Wurzel.

Mit einer Beilage.

Beilage zu № 231 der Breslauer Zeitung.

Freitag den 3. October 1834.

Miszellen.

Der Nürnberger Correspondent erzählt von einer Katzenrevolution in Chester folgendermaßen: Jedermann kennt Chester, jene englische Stadt, die uns den berühmten Käse liefert. Kurz nachdem Buonaparte nach St. Helena abgegangen, waren in dieser Stadt an allen Ecken der Straßen Anschlagszettel zu lesen. worin es hieß: Eine große Anzahl achtbarer Familien sei bereit, sich nach Helena zu begeben. Da aber diese Insel von der ungeheuern Menge der daselbst hausenden Ratten und Mäuse verheert würde, sei Unterzeichneter beauftragt, einen hinreichenden Vorrath von Katzen in der kürzesten Zeit aufzutreiben. Demnach erböte er sich, sechszehn Schillinge (9 fl. 36 kr.) für einen großen gesunden Kater, zehn Schillinge für eine erwachsene weibliche Katze und eine halbe Krone für ein junges Kätzchen zu zahlen, das nur laufen, Milch trinken und an einem Drathfaden zerren könnte. Zwei Tage nachher sah man zu der festgesetzten Stunde eine große Menge alter Frauen mit ihren Kindern und Enkelinnen herbeikommen, die Alle mit Katzen vollgestopfte Säcke trugen, und ehe es Nacht wurde, waren dreitausend Katzen in der Stadt Chester versammelt. Ueberall hörte man das klägliche Gewinsel des eingesperrten Katzengeschlechts, das sich nach der in den Anschlagzetteln bezeichneten Gasse hin bewegte. Die Gasse war eng; alle dahin transportirten Katzen brachen auf einmal in ein fürchterliches Miauen aus. Das Geschrei der Frauen und Kinder mischte sich bald in das Katzenkonzert ein, und das anhaltende Gebell der Hunde bildete den Baß in dieser lieblichen Harmonie. Einige von den Katzenhändlerinnen, die sich durch ihre Nachbarinnen etwas beengt fühlten, warfen ihre Säcke ab, und fingen an, sich zu boren, wozu dann die gefangenen Katzen die Kriegeslieder miauten. Nun wollten auch die Gassenjungen der guten Stadt Chester nicht müßig zusehen; sie rissen daher alle Säcke auf, aus denen dreitausend wüthende Katzen heraussprangen, die mit ihren wilden Krallen über die Schultern und Häupter der Kämpfenden schonungslos herfielen. Die Bewohner der Stadt standen an den Fenstern und ergötzten sich an dem Schauspiel. Unsere dreitausend Katzen sprangen aber bald nach den Balkons hinauf, erstürmten die Zimmer, zerschlugen die Scheiben, warfen überall die schönen Theekannen und Suppenschüsseln um, und plünderten und verheerten, was ihnen in den Sälen nur im Wege stand. Die aufgescheuchten Hunde mischten sich auch ins Spiel, und die ganze männliche Bevölkerung von Chester griff endlich zu den Waffen, um dem Unwesen zu steuern. Die dreitausend Bestien erlagen, und noch waren keine zwei Stunden verflossen, als man fünfhundert Kadaver den Fluß hinabgleiten sah. Der übrige Theil der revoluzionären Partei hatte bereits die Stadt geräumt, wo sie die Spuren ihres Kampfes auf den von ihren Krallen zerfleischten Gesichtern mancher Frau, und als Ehrendenkmäler mehrere Haufen von zerbrochenem Porzellangeschirr zurückließ.

In Wien ließ sich unlängst ein Hr. Löventritt mit seinem neuerfundenen Schwimmapparate sehen. Er stieg in voller Ritterrüstung, in den Händen 2 Fahnen haltend, in die Donau, und schien Anfangs dem furchtbaren Elemente Hohn bieten zu wollen. Allein nicht lange währte die Täuschung; denn kaum hatte Herr Löwentritt die Hälfte der vorgezeichneten Bahn mühsam zurückgelegt, so wurde er überwältigt, und wäre ganz gewiß ein Opfer seiner Wasserprobe geworden, wenn nicht schleunige Hülfe ihn gerettet hätte.

Am 25sten dieses Monats vernichtete in den Mittagsstunden eine Feuersbrunst die Stadt Steinau an der Oder, dergestalt, daß nur noch 9 Häuser innerhalb der Ringmauer stehen, welche jetzt eine rauchende Masse von Trümmern umschließt. Das benachbarte Dorf Georgendorf wurde mit 3 Dominial-Vorwerken und 32 Stellen in demselben Augenblick ein Raub des rasenden Elements, welches ein fürchterlicher Sturm auf seinen Flügeln nach allen Richtungen zugleich trug. Die Glut von drittehalb hundert Häusern sprengte alle Gewölbe, und die straßenweise einstürzenden Häuser zertrümmerten die Mehrzahl der Keller, daher die Unglücklichen nichts als das nakte Leben retteten, und solche sind über Zweitausend.

Die Aufopferung aller Nachbarn, selbst im weiteren Sinne, reicht nur zu einer kurzen Befriedigung der dringendsten Bedürfnisse jener Unglücks-Schaar hin, bald werden die nächsten Mittel absorbirt sein, und soll nicht der bevorstehende Winter die Brod- und Obdachlosen aufreiben, so muß kräftige Hülfe geleistet werden.

Wir werden diese finden in den offenen Herzen, in den offenen Händen unserer Landsleute, die den regen Brudersinn, die werkthätige Liebe so oft schon bewährten, und auch diese später Verunglückten nicht von ihrer Thüre weisen werden.

Der unterzeichnete Comité wird jede Gabe dankbar annehmen und gewissenhaft vertheilen, eine Zusicherung, die wir allen geben, welche ihren Beitrag nicht als observanzmäßige Kontribution, sondern in der Absicht zu helfen, spenden.

Der allmächtige Vater der Verunglückten wird allen Wohlthätern nach seiner Verheißung lohnen.

Steinau a. d. Oder, den 28. Septbr. 1834.

Der Comité.

v. Meier. v. Frankenberg Lüttwitz. Gr. v. Hoverden.
Land-Rath. Teichmann.
Schulz. Pathe. Wolff. Mösekopf. Gotz.
Superintend. Bürgerm. Rathm. Curatus. Rathm.

Bitte an die Herren Schullehrer und Geistlichen der Provinz

Nach dem schrecklichen Brande, welcher am 25sten unsere ganze Stadt in Asche legte, hat für den Augenblick in Steinau die Schule aufgehört, und fünf Lehrer nebst ihren Familien, die blos aufs Schulgeld angewiesen sind, sehen sich bitterem Mangel und drückender Noth Preis gegeben. Da ganz Steinau in Asche liegt, so wird der größte Theil seiner ehemaligen Bewohner an anderen Orten ein Unterkommen suchen müssen — wer aber auch noch bleibt, kann doch das Schulgeld nicht geben, und der Lehrer Subsistenz ist unmöglich.

Es ist aber hier ein Rektor, welcher unverheirathet ist; ein Conrektor mit fünf Kindern, ein Cantor mit drei Kin-

dern; ein vierter Lehrer, dessen Frau gestern in meinem Hause von einer Tochter entbunden ward, und der nun auch Vater von drei Kindern ist, und endlich ein Adjuvant, welcher unverheirathet ist. Die beiden letzten sind mit abgebrannt.

So bitte ich Euch denn herzlich, Ihr treuen Mitarbeiter am Werke des Herren, die Ihr ja meist aus eigener Erfahrung die Noth des Lehrerstandes kennt, erbarmet Euch Eurer Amtsgenossen, reichet ihnen, den so unglücklichen, eine Liebesgabe; auch die kleinste wird mit Dankesthränen gesegnet werden. Ich bitte, Ihr wollet Eure Gaben an Eure Superintendenten einreichen, und diese bitte ich hiermit ergebenst und brüderlich, sie wollen sich dieser Sammlung, auch ohne daß ich sie noch besonders darum bitte, freundlichst unterziehen und das Gesammelte dann an mich einsenden. Ich werde hierüber öffentliche Rechnung legen.

Steinau a. O. 28. Septbr. 1834.

Scholz,
Königl. Superintendent u. Past. prim.

*** Man schreibt uns noch aus Steinau a. O., 27. September. Nur die evangel. Pfarrkirche, die Dienstwohnungen der beiden Geistlichen, das Schulhaus und noch 7 andre massive Häuser, wovon 5 an der evangel. Kirche stehen, sind erhalten, alles andre, auch drei Schullokale, ist in Asche gelegt.

Groß ist jetzt unser Elend, aber größer noch das Erbarmen des Herrn! Wie Er in unserer Angst uns rettende Engel zusendete, so wird Er es auch ferner thun. Noch als in der ersten Schreckensnacht die Unglücklichen um die brennende Stadt mit ihren Kindern und den wenigen geretteten Sachen lagen, sendete ein frommer israelitischer Kaufmann, Herr Elias Mendel aus Lüben, 500 Brodte durch die Post, um die Hungernden zu speisen. Der Herr vergelte ihm und allen edlen Menschenfreunden, die unsrer Noth gedachten und noch gedenken werden, mit liebevollem Herzen, reichlich solche Liebe!

Am 26sten Abends erschreckte uns aufs Neue der Ruf: Feuer! Gegen 11 Uhr gingen an der Nordseite der Stadt noch 3 Hintergebäude — Stallungen —, welche der erste Brand noch verschont hatte, in Flammen auf.

Für die Abgebrannten in Steinau an der Oder sind bei Unterzeichnetem eingegangen: von Herrn W. O. K., 10 Rthlr.; von Hrn. Kaufm. Ferdinand Möcke, 10 Rthlr. von Hrn. Destilateur Borrmann, 1 Friedrichsd'or, 1 Pack Wäsche, 1 Pack Kleidungsstücke; von Hrn. Kaufmann Sengler, 5 Rthlr.; von Hrn. Ober-Bergfaktor Heise, 3 Rthlr.; von X., 1 Rthlr.; von Frl. H., 1 Rthlr.; von Hrn. Gebr. Ficker, 2 Rthlr.; von Hrn. Bht., 1 Rthlr. 15 Sgl.; von Hrn. M., 20 Sgr.; von Hrn. Regierungs-Haupt-Cassirer Labitzky, 3 Rthlr.; von einem Ungenannten, 10 Rthlr.; von einem Ungenannten, 1 Rthlr., worüber hiermit dankend quittirt wird.

Breslau, den 2. Oktober 1834.

Der Königl. Polizei-Präsident:
Heinke.

Berichtigung.

In der Anzeige über den Tod der Frau Major v. Butler, geb. v. Uechtritz (Stück Nr. 225, Seite 3536 dieser Zeitung), ist am Schluß aus Versehen Ort und Datum weggelassen worden: „Hirschberg, den 20. September 1834."

F. z. ☉. Z. 7. X. 6. J. ☐ I.

Entbindungs - Anzeige.

Heute Nachmittag 4 Uhr wurde meine Frau von einem muntern Knaben glücklich entbunden, was ich theilnehmenden Verwandten und Freunden hiermit ergebenst anzeige.

Oels, den 30. September 1834.

W. Kleinwächter, Herzoglicher Kammerrath.

Todesanzeige.

Das heute früh 4 Uhr nach langen Leiden erfolgte Ableben meines Bruders, des Pfarrer Fritsch zu Gr. Peterwitz bei Canth, im beinahe vollendeten 70sten Lebensjahre, zeige theilnehmenden Freunden ich hiermit tief betrübt an.

Liegnitz, den 30. September 1834.

Der Justiz-Rath Fritsch.

Todes-Anzeige.

Das gestern Abend erfolgte Hinscheiden meines Mannes und unsers Vaters, Josef Zahn, zeigen wir entfernten Verwandten und Freunden mit der Bitte um stille Theilnahme an unserer Trauer ergebenst an.

Ohlau, den 30. September 1834.

J. Zahn geb. Freund und
die hinterbliebenen 5 Kinder.

Zum
vierten Theile
des
Ladenpreises,
oder 3 Rthlr. statt 10 Rthlr.
ist durch die Buchhandlung G. P. Aderholz in Breslau zu haben:
Carl Spindler's
Neujahrsgaben,
oder das Taschenbuch
Vergißmeinnicht
auf 1830, 1831, 1832 und 1833,
mit
fünfzehn Erzählungen, die durch zahlreiche Stahl- und Kupferstiche von Meisterhänden illustrirt sind.

Der wohlfeile Preis besteht nur bis Ende Dezember 1834.

Mitte dieses Monats wird erscheinen und wird darauf von unterzeichneter Handlung Subscription angenommen:
Nachlese
zu
Fr. v. Schillers sämmtlichen Werken.
Besorgt von
Dr. Heinrich Döring.
gr. 8. 18 — bis 20 Bogen auf weißem Druckvelinpap.
Geh. 1 Rthlr.
Dasselbe Werk in Taschenformat 14 — 15 Bogen. 18 Gr.
Buchhandlung von Fr. Hentze in Breslau,
Blücherplatz Nr. 4.

Gesellschaftsspiele
in Karten und Plänen, belehrend und unterhaltend für jedes Alter, sind in einer vorzüglich großen und schönen Auswahl vorräthig, und empfiehlt solche zu den jetzigen langen Abenden die

Buchhandlung Fr. Hentze
Blücherplatz Nr. 4.

Alle von anderen Handlungen angezeigten Bücher, Zeitschriften etc., sind stets gleichzeitig auch bei mir, zu ebendenselben Preisen, zu haben.
Theodor Hennings,
Buchhändler in Neisse.

In der Antiquar-Buchhandlung J. H. Zehdniker, Kupferschmiede-Straße Nr. 14: Goldoni Commedie. 13 Bde. 4⅔ Rthlr. Goldoni teatro comico. 5 Bde. 2 Rtlhr. Metastasio Poesie. 10 Thle. engl. Hfrb. 5 Rthlr. Della Casa Opere. 6 Bde. 4. Hfrb. 4⅔ Rthlr.

Subscriptions-Anzeige
Von einer Auswahl der neuesten, geschmackvollsten Verzierungen aller Art, in antiken, gothischen, arabischen, chinesischen und gemischten Styl nach den besten französischen Meistern, die der Unterzeichnete seit seiner Rückkehr von Paris nach dem jetzt dort erscheinenden Haupt-Kupferwerke von Emile Leconte durch die besten hiesigen Künstler in Gravir-Manier auf Stein hat übertragen lassen, und für eine deutsche Ausgabe in 12 Lieferungen jede zu 4 Blättern in groß folio umarbeitete, ist die erste Lieferung bereits fertig und führt auf dem Umschlag den Titel:
Der Ornamentist.
Durch Nachzeichnen im vergrößerten Maßstabe dürften diese Blätter ein zweckmäßiges Mittel für Lehrlinge vieler Metiers sein, sowohl die Hand zu üben, als ihren Geschmack für gute Verzierungen auszubilden.

Jeden Monat erscheint regelmäßig eine Lieferung von 4 Blättern und kostet 8 Gr.

Ich hoffe, daß durch die Billigkeit des von mir gesetzten Preises, dieses für so viele Künste und Gewerbe lehrreiche Werk auch unbemittelten Käufern zugänglich sein soll und lade zur Unterzeichnung darauf ein.

Kunsthändlern und Liebhabern, die auf eine größere Anzahl Exemplare des Ganzen unterzeichnen, werde ich die annehmlichsten Bedingungen stellen.

Louis Zöllner,
Lithograph in Dresden.

Probe-Exemplare des 1. Hefts liegen bereits in der Kunsthandlung von Carl Cranz in Breslau (Ohlauerstr.) woselbst auch Subscription ohne Vorausbezahlung angenommen wird.

Bekanntmachung.

Der Feldgärtner Caspar Wolff, in Klein-Carlsberg, hiesigen Kreises, beabsichtigt auf seinen Grund und Boden an das Dorfwasser eine oberschlägtige Brettschneidemühle mit einer Säge zu erbauen.

Zufolge der gesetzlichen Bestimmungen des Edicts vom 28. Oktbr. 1810 wird dies zur allgemeinen Kenntniß gebracht und demnächst nach §. 7. jeder, welcher gegen diese Anlage ein gegründetes Widerspruchsrecht zu haben glaubt, aufgefordert, sich dieserhalb binnen acht Wochen präclusivischer Frist in hiesigem Königl. Landräthlichen Amte zu Protokoll zu erklären, indem nach Ablauf dieser Frist niemand weiter gehört, sondern die Landespolizeiliche Concession höhern Orts nachgesucht werden wird.

Glatz, den 24. Septbr. 1834.
Königl. Landräthl. Amt.

Getreide-Verkauf.

Das von mehreren Zinspflichtigen der Ohlauer Amts-Ortschaften nach der Stadt Ohlau pro 1834 zu zinsen schuldigen Getreides, bestehend in

360 Schfl. 11⅞ Metzen Weizen,
473 „ 6⅞ „ Roggen,
141 „ 9⅜ „ Gerste und
560 „ 13 „ Hafer

Preuß. Maaß, soll im Wege der öffentlichen Licitation zum Verkauf gestellt werden, wozu ein Termin auf den 13. Oktober c. Vormittags um 11 Uhr in dem Rent-Amts-Lokale in Ohlau anberaumt worden ist.

Kauflustige werden mit dem Bemerken eingeladen, daß zufolge der Kaufsbedingungen jeder Licitant bis zu erfolgendem Zuschlage an sein Gebot gebunden, dieser selbst aber der ho-

hen Königl. Regierung vorbehalten bleibt, und daß ¼ des gethanen Gebots sofort als Caution erlegt, die volle Zahlung hingegen bald nach dem Zuschlage geleistet werden muß.

Ohlau, den 22. September 1834.

Königl. Rent-Amt.

Subhastations-Patent.

Die dem Müller Kabitz gehörende Schloßteich-Parzelle Nr. 18 bei Kreutzburg, nach dem Nutzungsertrage auf 123 Rthlr. 10 Sgr., nach dem Werth des Grund und Bodens auf 121 Rthlr. 5 Sgr. gewürdigt, soll im Wege der nothwendigen Subhastation in termino

den 8. December 1834

an unserer Gerichtsstätte an den Meistbietenden verkauft werden, und können die Taxe und der neueste Hypotheken-Schein in den Amtsstunden in unserer Registratur eingesehen werden.

Kreutzburg, den 13. August 1834.

Königl. Land- und Stadt-Gericht.

Zinsgetreide-Versteigerung.

Das pro Termino Martini dieses Jahres von den Zinspflichtigen zu Heidersdorf und Langenöls, Nimptschschen Kreises, hierher einzuliefernde Zinsgetreide, bestehend in

574 Schfl. ¾ Mtz. Weitzen,
637 — ¼ — Roggen, } Preuß. Maaß,
684 — 5¼ — Hafer,

soll im Wege des Meistgebots am 14. Oktober, als Dienstags, im Geschäfts-Lokale des unterzeichneten Amts verkauft werden. Kauflustige werden zu dem angesetzten Termin mit dem Bemerken eingeladen, daß die Verkaufs-Bedingungen auch vor dem Termin hier eingesehen werden können.

Schweidnitz, den 29. September 1834.

Königliches Kreis-Steuer- und Rent-Amt.

Bekanntmachung.

Die auf den 3ten d. M. im Auktions-Gelasse, Mäntlergasse Nr. 15, angesetzte Auktion wird auf den 6ten d. M. verlegt. Breslau, den 2. Oktober 1834.

Mannig, Auktions-Kommissarius.

Porzellan-Auktion.

Am 6ten, 7ten, 8ten, 9ten, 10ten und 11ten Oktober d. J. um 9 Uhr Vormittags wird

im Hôtel de Pologne, bei Herrn Molke,

die Königl. Berliner Porzellan-Manufaktur mehrere bemalte und vergoldete Porzellane, als: Kaffee-, Thee- und Tafel-Geschirre, Assietten, Fruchtkörbe, Mostrichgefäße, Saucieren, Schüsseln, Teller, Terrinen, Tassen, Kaffee-, Milch-, Sahn- und Theekannen, Zuckerdosen, Plateaux, Tabaksköpfe und mehrere andere Artikel, durch den unterzeichneten Beamten der Königl. Porzellan-Manufaktur gegen gleich baare Bezahlung in Preuß. Courant öffentlich versteigern lassen.

Die an jedem Tage zu verauktionirenden Porzellane können eine Stunde vor der Auktion besehen werden.

Breslau, 1834. Mänicke.

Bekanntmachung.

Auf den Antrag des Pfandverleiher Oesterreich sollen die vom July 1829 ab bei demselben verfallenen Pfandstücke, bestehend: in Gold, Silber, Wäsche, Betten und Kleidungsstücken öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden, wozu ein Termin auf den 8ten December d. J. Nachmittags um 1 Uhr in dem Hause des Herrn Oesterreich vor dem Unterzeichneten anberaumt worden ist und wozu Kauflustige hiermit eingeladen werden.

Gleichzeitig werden alle diejenigen, deren Pfandstücke verfallen sind, nochmals aufgefordert, dieselben vor dem Auctions-Termine einzulösen, oder wenn sie gegen die Versteigerung gegründete Einwendungen zu machen haben, dieselben bei Zeiten bei dem Königlichen Land- und Stadt-Gericht anzuzeigen, entgegengesetzten Falls aber zu gewärtigen, daß mit der Versteigerung verfahren, von den eingekommenen Geldern die Pfandgläubiger befriedigt und der etwa verbleibende Ueberschuß an die Armen-Kasse abgeliefert werden wird.

Brieg, den 26sten September 1834.

Seiffert, Auct. Commiss.

Auktion von franz. Porzellan und Meubles.

Wegen Wohnungs-Veränderung werde ich Montag den 6ten October d. J. Vormittag von 9 Uhr an, am Ringe Nr. 33, in der 2ten Etage eine grosse Parthie feines franz. Porzellan, bestehend in mehreren Kaffee- und Thee-Servicen, kleinen Dejeneur's, einigen hundert Dutzend Tassen in den verschiedenartigsten Formen, wie auch Mahagoni-Trimeaux, mehrere Spiegel, Kommoden, Kleiderschränke etc. öffentlich versteigern, wozu Kauflustige ergebenst eingeladen werden.

Saul,
vereideter Auctions-Commissarius,
Inhaber des Anfrage- und Adress-Bureau's
(altes Rathhaus.)

Auktions-Anzeige.

Heute Vormittag um 11 Uhr werden in der Auktion, Katharinen-Strasse Nr. 7, eine gut erhaltene Droschke, ein Plauwagen und Pferdegeschirr vorkommen. Saul.

Oeffentliche Verdingung über Steinlieferung zur Unterhaltung der Chausseen.

Den 22. Oktober Nachmittags um 4 Uhr steht im Vorzimmer des Geschäftslocals der Königlichen Regierung, ein öffentlicher Licitations-Termin wegen Verdingung der Chaussee-Reparatur-Steine zur Unterhaltung der Chausseen des 1sten Wegebau-Bezirks pro 1835 an den Mindestfordernden an.

Es sollen an diesem Termin verdungen werden:

107 bis 161 Schachtruthen dergl. Steine zur Chaussee von Breslau bis Lissa;
50 bis 101 Schachtruthen zur Chaussee von Breslau bis Hundsfeld;
203 bis 303 dito dito zur Chaussee von Breslau bis Klettendorf;
97 bis 145 dito dito zur Chaussee von Breslau bis Hühnern.

Die näheren Bedingungen können bei Unterzeichnetem auch vor dem Termin eingesehen werden.

Breslau, den 30. September 1834.

C. Mens,
Königlicher Wegebau-Inspektor.

Commissions- und Agentur-Comptoir für Oberschlesien.

Ich beehre mich ergebenst anzuzeigen, daß ich mit hoher obrigkeitlicher Genehmigung mit dem 1sten Oktober d. J. auf hiesigem Platz

ein Commissions- und Agentur-Comptoir für Oberschlesien

eröffne. Alle Geschäfte, die ähnliche Institute an andern Orten übernehmen, werden auch von mir auf das prompteste und sorgfältigste besorgt werden. Ich empfehle mich demnach ganz ergebenst zur Unterbringung und resp. Nachweisung:

1) von Kapitalien auf Hypotheken und auf Wechsel,
2) von Dominial- und Rustical-Gütern, Häusern, Gasthöfen und andern Nutzungen, zu Kauf, Tausch und Pacht,
3) von Wirthschafts- und Hütten-Beamten, Handlungs- und Apotheker-Gehülfen, Hauslehrern, Erzieherinnen und allen Dienstsuchenden Personen (mit Ausschluß von Gesinde), so wie
4) zum Umsatz von Waaren und Produkten jeder Art, und überhaupt zur Besorgung aller in dieses Fach schlagenden Geschäfte.

Durch die reelste Ausführung der mir zu Theil werdenden Aufträge werde ich mich bestreben, des Vertrauens der mich damit beehrenden würdig zu seyn.

Alle Aufträge werden Portofrei erbeten.

E. Fränkel in Gleiwitz.

Vieh-Versicherungs-Anstalt zu Leipzig.

Im Einverständniss mit den bisherigen Herrn General-Agenten, J. Müllendorff zu Breslau und C. W. Jäkel zu Neisse, hat die Direktion, neben der General-Agentur des Regierungs-Bezirkes Posen, mir auch die von Mittel- und Oberschlesien anvertrauet. Dieser nützliche Verein sichert fortwährend gegen Verluste durch Sterben des Rindviches und jetzt auch der Pferde, und wird die bisher ausgesetzte Versicherung der Schaafe, nach andren Grundsätzen, vermuthlich im Laufe des bevorstehenden Winters wieder eintreten. Zu Ertheilung der näheren Nachrichten bin ich gern bereit, auch sind sie bei den nächst belegenen Hülfs-Agenten:

Herrn Polizei-Distrikts-Commissarius Schwarz auf Koselitz bei Lüben,
— Gutsbesitzer Treutler zu Oldern bei Breslau,
— Kreis-Secretair Krause zu Neumarkt,
— Kaufmann Moritz Kelbass zu Schweidnitz,
— Lotterie-Einnehmer Böhm zu Brieg,
— Kreis-Secretair Wielisch zu Namslau,
— Kaufmann J. W. Müller zu Oels,
— — Moritz Gutsch zu Oppeln,
— — A. Muhr zu Pless,
— Rentmeister Teichert zu Patschkau und dem Handelshause L. Hüttels Wittwe und Müller zu Nimptsch, zu erfragen.

Zugleich fordere ich solche Herren, welche Kenntnisse vom Vieh besitzen und in Gegenden wohnen, wo sich auf 4 Meilen Entfernung keine Agentur befindet, sich wegen Uebernahme dieses Geschäftes gefälligst an mich zu wenden.

v. Werder,
auf Seifrodau bei Winzig.

Gestempelte Alkoholometer mit Temperatur

Bier-, Branntwein, Essig-, Vitriol-, Lutter-, Laugen- und Lohwaagen, Maisch-, Bade-, Wand-Thermometer und

Barometer,

sämmtlich von J. C. Greiner sen. und Comp. in Berlin;

Aechte englische Sattel,

Zäume, Chabracken, Neusilberne Candaren, Trensen, Steigbügel in vorzüglichster Qualität; aus reinen und neuen Roßhaaren gefertigte sehr schöne

Matratzen

mit denen dazu gehörenden Kopf- oder Keilkissen;

lackirte Waaren

aller Art, wie Thee- und Kaffeebretter von 7 Sgr. an, Theemaschinen, Zuckerdosen, Leuchter, Spucknäpfe, Gläser-, Flaschen-Untersetzer und dergleichen.

Das ächte Eau de Cologne von Johann Maria Farina in Köln am Rhein;

Eiserne Altarleuchter,

Kruzifixe mit Postament, das heilige Abendmahl größte Sorte als Altarstück ganz besonders zu empfehlen, und

Neusilber-Sporen

jeder Art verkaufen äußerst wohlfeil:

Hübner und Sohn, eine Stiege hoch, Ring- (und Kränzel-Markt-) Ecke, Nr. 32, früher „das Adolphsche Haus“ genannt.

Wollzüchenleinwand,

à $4\frac{1}{4}$, 5, 6, 7 und $7\frac{1}{2}$ Rthlr., empfiehlt ergebenst in sehr preiswürdiger Qualität:

die Leinwand- und Tischzeug-Handlung von Louis Lohnstein, Paradeplatz Nr. 9.

Neue Elbinger Bricken

erhielt und offerirt billig: die Handlung S. G. Schwartz, Ohlauerstraße Nr. 21.

☞ Für Essigfabrikanten.

Unterzeichnete Handlung ist beauftragt, die Mittheilung eines Geheimnisses zu verkaufen, welches für alle praktische Essigfabrikanten von der größten Wichtigkeit ist. Das Geheimniß besteht nämlich darin, wie man vermittelst der gewöhnlichen Schnellgefäße einen Essig herstellen kann, welcher dem französischen Weinessig an Geschmack ganz gleich kommt, und wo bei einer gleichen Menge rohen Materials der Essig um den vierten Theil stärker wird, als es bisher der Fall war. Die Apparate brauchen nach dieser neuen Anweisung durchaus nicht verändert zu werden, auch fällt jede unnütze Spielerei mit Röhren, Kühlfässern ꝛc. gänzlich weg. Der schöne Geschmack wird ihm durch ein neu entdecktes Mittel gegeben, welches eine ganz vorzügliche weinsaure Gährung erzeugt, und das so billig ist, daß es kaum in Erwähnung gebracht werden kann. Der Preis dieser gründlichen Anweisung ist 1 Thlr. pro Exempl., und Bestellungen darauf müssen wir uns portofrei erbitten.

Mehlhornsche Handlung in Berlin.
Wallstr. 82.

Die neue
Meubles= und Spiegel=Handlung
von
Bauer und Comp.
empfiehlt dauerhaft und geschmackvoll, nach den neuesten Hamburger Modells, gearbeitete Meubles und Spiegel, sowohl in Mahagony=, Zuckerkisten=, als auch Birken=Holz, unter Versicherung prompter und reeller Bedienung.

Das Verkaufs=Lokal ist Naschmarkt Nr. 49 im Hause des Kaufmann Hrn. S. Prager jun.

Gleiwitzer eisernes, emaillirtes Koch= und Brat=Geschirr, mit dauerhafter Emaille, verkaufen im Ganzen, wie im Einzelnen äußerst wohlfeil.

Hübner u. Sohn, eine Stiege hoch, Ring= (und Kränzel=Markt=) Ecke Nr. 32, früher „das Adolphsche Haus" genannt.

Wiener Fatschen für Wöchnerinn und für Kinder, so wie auch Leibchen, wodurch der Körper sich nur gerade halten kann, und Wiener Schnürmieder, sind vorräthig zu haben bei Bamberger, auf der Schmiedebrücke Nr. 16 zur Stadt Warschau, eine Stiege hoch.

Weißes Tafelgeschirr
empfehlen zu den billigsten Preisen:
L. Meyer u. Comp.
am Ringe in den 7 Churfürsten.

Von den neuesten auf Canava gemahlten Stickmustern empfingen eine große Auswahl:
L. Meyer u. Comp.
am Ringe in den 7 Churfürsten.

Anzeige.

Neue marinirte Heringe mit Pfeffergurken und Zwiebeln, das Stück 1½ Sgr. Kranz-Feigen den Stein 72½ Sgr. und neue holl. Heringe offerirt die Handlung:
S. G. Schwartz,
Ohlauer-Strasse No. 21.

☞ Für Kaufleute, Tabackshändler u. Feuerzeugfabrikanten.

Unterzeichnete Handlung ist im Besitz der gründlichen Anweisung zur Bereitung der so höchst zweckmäßigen Döbereiner'schen Platina=Zündmaschinen, so wie der neu erfundenen Streichzünder und des präparirten St. Romer's Schwammes, welcher an seiner Zündkraft nichts verliert, und dessen Bereitung besonders Kaufleuten und Tabackshändlern als einträglicher Gewerbszweig zu empfehlen ist. Der Preis pro Exemplar ist 1 Thlr., jedoch macht sich jeder Käufer verbindlich, die Anweisungen nur zum eigenen Gebrauche zu benutzen. Briefe und Gelder erwarten wir portofrei.

Mehlhornsche Handlung in Berlin.
Wallstr. 82.

Da ich die Brauerei auf der Albrechts=Straße im Storch, der Königl. Regierung gegenüber, in Pacht übernommen habe, so wird vom 3. Oktober d. J. an, ein gutes
Warschauer Doppelflaschenbier
so wie auch Faßbier daselbst zu haben sein; welches zur gütigen Beachtung hiermit ergebenst anzeigt:
David Gierschner.

Einem geehrten Publikum empfiehlt zur geneigten Abnahme, die vorzüglichsten Gattungen Watten, zu den reelsten und billigsten Preisen, die neu etablirte Wattenfabrik von
Breslau, den 2. Oktober 1834.
August Heinrich,
Weißgärbergaße Nr. 65.

Indem ich mir hiermit erlaube, meinen geehrtesten Freunden von Tuch= und Woll=Fabrikanten gehorsamst anzuzeigen, daß ich mich der Wollmäkelei gewidmet habe, verbinde zugleich die gehorsamste Bitte: mich recht bald mit gütigen Aufträgen zu erfreuen, und verspreche die reellste und billigste Bedienung.
Breslau, den 3. Oktober 1834.
Wilhelm Krause,
Tuchfabrikant, Heilige Geiststr. Nr. 11.

Auf ein Haus in der Stadt, welches 4000 Rthlr. in der Feuerkasse steht und eben so hoch sich verzinset, werden 1000 Rthlr. zur ersten Hypothek gesucht; eben so auch sind noch 1500 Rthlr. auf Wechsel zu vergeben. Das Nähere sagt
Müller, Naschmarkt Nr. 54.

Denkmünzen

zu Pathen-, zu Confirmations-Geschenken und zu vielen andern feierlichen Gelegenheiten sehr wohl anwendbar, erhielten so eben in Gold und in Silber in ganz neuen Arten, und verkaufen solche zu den billigsten Preisen:

Hübner u. Sohn, eine Stiege hoch, Ring- (und Kränzel-Markt-) Ecke Nr. 32, früher „das Adolphsche Haus" genannt.

☞ Sollte Jemand geneigt sein, eine Stein- und Kupferdruckerei zu errichten, so könnte man ihm außer 2 schönen Pressen und mehreren dazu gehörigen Utensilien, auch noch ein kurrentes Nebengeschäft, zusammen für den festen Preis von 180 Thlr. eingetretenen Sterbefalls halber, sogleich überlassen. Auf portofreie Briefe giebt die Mehlhornsche Handlung in Berlin, Wallstr. 82. weitere Auskunft.

Offene Vacanzen

für Hauslehrer, Gouvernanten, Handl.-Commis, Ziergärtner und Jäger, so wie für Lehrlinge, für Apotheker zur Handlung und für Goldarbeiter, sind sofort nachzuweisen.

Commissions-Comptoir
von
F. W. Nickolmann,
Schweidnitzer-Straße Nr. 54.

Gesuch.

Nicht nur um das Gefühl und die Ansicht des schönen Blumenflores: — der stets sehr zahlreich bei den Herrmannschen Abendunterhaltungen versammelten Damen — zu ehren; noch aus bloßer äußerer Galanterie, sondern weil wir den verehrten schönen Damen ganz gleich fühlen, daß das von Herrmann zusammengesuchte Tonbouquett viel geschmackvoller in der Zusammenstellung, angenehmer in den einzelnen Theilen und viel amüsanter und gehaltvoller, als alle andern, besonders aber die Wiener bekannten Potpourris ist, ersuchen wir Herrn Herrmann, den Kunstneid Derer, welche etwas ähnlich Angenehmes zu machen nicht fähig sind und welche überhaupt blos ins Concert zu kommen scheinen, um mit fleischlichen Nasen zu schnüffeln, statt mit innerm Gefühl unbefangen zu genießen, unbeachtet zu lassen, und uns mit vielen hundert Andern auch ferner durch Aufführung angenehmer, leichter Musikstücke und namentlich des beliebten Tonbouquetts erfreuen zu wollen.

M.
J.
S...z.
K.*
R.d.
T.††
A......

Bald nach der Zurückkunft unseres so allgemein verehrten Herrn Louis Baptiste, Artiste de danse de Paris, beginnen die Tanzstunden wieder in meiner Anstalt, und bitte ich Theilnehmenwollende sich gefälligst in den Vormittagsstunden zu mir zu bemühen. Verwittwete v. Arnstedt, Schmiedebrücke No. 55.

Lobenswerthes.

Unter den so mannigfachen Maschinen-Anlagen Breslaus zeichnet sich nun ganz besonders eine eben angekündigte Engl. Dampf-Decatir-Cylinder-Maschine aus, welche übernatürliche Dienste leistet, und alle jetzt bestehenden Decatir-Anstalten verdunkelt. Es ist erstaunenswürdig, wenn man sieht, wie diese Maschine die ordinärsten Tücher, alte Kleider rc., in einen wahrhaft edlen Zustand versetzt und es ist nur zu bedauern, daß jene Maschine bereits eine Reihe von Jahren bei dem Schneidermeister Herrn Haak hierselbst als völlig unbrauchbar gelegen hat! Ihr geht es wahrscheinlich wie dem Weine, je älter, je besser. Nun Publikum sieh, staune, und laß decatiren. Dir.

Die Verlegung der Restauration des Fr. Linkhusen

von der Albrechtsstraße Nr. 37 nach dem Ringe Nr. 34 in den goldnen Stern so wie deren Eröffnung Sonnabend den 4ten d. M. macht selbiger bekannt, und bittet seine Gäste und Gönner gehorsamst, ihn ferner mit ihrem gütigen Besuch und Aufträgen zu beehren; auch bin ich bereit, alle Dejeunées, Dinées und Soupées nicht allein in Breslau, sondern auch in der Provinz Schlesien zu übernehmen, und werde stets durch meinen Fleiß suchen Zufriedenheit zu erwerben.

Da ich mir das Zutrauen der Breslauer Bürgerschaft, so wie auch der resp. Landherrschaften, wegen Vertilgung der Ratten und Mäuse erworben habe, und ich mich bloß bis den 10ten October hier aufhalten werde, so bitte ich hierauf Reflektirende, Bestellungen in der Neisser Herberge, Ohlauer-Straße, abzugeben, und bitte zugleich, Subjekte, die in meinem Namen umherziehen, solche vorher genau zu prüfen, weil ich mit keinem dieser Menschen in Verbindung stehe, und viele resp. Herrschaften dadurch schon betrogen worden sind.

Carl Torner,
wirklicher Kammerjäger aus Ratibor.

Verlorner Hühnerhund.

Ist mir den 30. September auf der Friedrich-Wilhelms Straße ohnweit dem Gasthause zum Kronprinzen verloren gegangen:

1) Jung, etwas langbeinig, braun getiegert, braun behängt und kurz gestutzt. Der ehrliche Finder desselben soll von mir eine gute Belohnung haben. Neuscheitniger Straße Nr. 15.

Eine sehr wenig gebrauchte Meßkette ist billig zu verkaufen in der Dampfmaschine an der Mathias-Kunst.

Sechs alte Oefen zu verkaufen, noch stehend, Nicolai-Thor, Langengasse in dem Magazin-Hause beim Haushälter Beyer.

Bekanntmachung.

Einem hochzuverehrenden Publikum mache ich hiermit ergebenst bekannt, daß ich die auf der Reuschen-Straße im schwarzen Adler belegene Bierbrauerei übernommen und von Sonntag den 5. October an, mit gutem weißen einfachen Faß- als auch dopp. Flaschenbier freundlichst aufwarten werde. Um geneigten zahlreichen Zuspruch bittet ergebenst:

Matzke, Kretschmer.

Ich gebe mir die Ehre, einem geehrten Publiko hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß ich von heut an, Grüne-Röhrseite Nr. 37, neben dem Kaufmann Herrn Bedau im 2ten Stock wohne, empfehle mich mit allen Arten weiblichen Handarbeiten, und bitte mich mit gütigen Aufträgen zu beehren. Auch werden Mädchen unter billigen Bedingungen in Unterricht genommen. Breslau, den 2ten October 1834.

Emilie von Blaschkowsky.

☞ Zur gütigen Beachtung! ☜

Außer meinem bereits bekannten guten Faßbier, empfehle ich ein nach Baierscher Art gut gebrautes Doppelbier, womit ich meinen werthen Gästen nächsten Sonntag, als den 5. Oktober, zum ersten Mal aufwarten werde, und bitte um recht zahlreichen Zuspruch.

Neumann,
Kretschmer im Saukopf,
Ecke der Schuhbrücke.

Montag den 6ten d. beginnt der Unterricht in jedem Zweige weiblicher Arbeiten wieder bei mir, in meiner neuen Wohnung, Schmiedebrücke Nr. 53, im goldenen Adler, so wie Dienstag ein neuer Lehrkursus im Schneidern nach dem Maaß seinen Anfang nimmt.

verw. von Arnstedt,
Vorsteherin einer Pensions- und Unterrichts-Anstalt.

Da mir nichts von der Versperrung eines Hundes, die durch meine Leute stattgefunden haben soll, bekannt ist, so muß ich den unbekannten Eigenthümer auf seine in Nr. 230. dieser Zeitung abgegebene irrige Anzeige aufmerksam machen, daß in derselben weder Monat noch Jahr bezeichnet ist, wenn der fragliche Hund, der jedenfalls aufsichtslos herumgelaufen, versperrt worden seyn soll.

Krebs.

Ich wohne jetzt Katharinenstraße Nr. 1.

Dr. R. Krause.

Bekanntmachung.

Bei dem Dominio Treschen, Breslauschen Kreises, ist eine Quantität gute Aepfel einzeln so wie im Ganzen sofort zu veräußern.

Reisegelegenheit nach Berlin und nach Warschau ist beim Lohnkutscher Rastalsky in der Weißgerbergasse Nr. 3.

Einladung.

Gut zubereitete Karpfen und Hechte offerire ich heute zum Abendbrodt, mit dem Hinzufügen, daß die verehrten Gäste in dem wohleingerichteten Saale speisen werden.

Kalotschke,
Coffetier zum See-Löwen.

Zum Fleisch- und Wurstausschieben, Sonnabend den 4ten October, ladet ergebenst ein: Tölg, Schankwirth vor dem Nikolaithor in der Langengasse Nr. 22.

Zu vermiethen

und Weihnachten zu beziehen die 1ste und 3te Etage, Albrechtsstraße No. 50.

Hummerei Nr. 6, ist im Hinterhause eine Stube für einen einzelnen Herrn zu vermiethen und bald zu beziehen.

In dem Hause Nr. 22 auf der Nikolaistraße ist parterre ein Comptoir mit der dazu gehörigen Handlunsgelegenheit nebst Zubehör und ein Keller auf die Straße heraus, Termino Weinachten zu beziehen. Das Nähere im Vorderhause zwei Stiegen hoch.

Eine Wohnung im ersten Stock, bestehend aus drei Stuben, Alkove, Entrée, Küche u. s. w., ist für 80 Rtlr., auf der Friedrich-Wilhelm-Straße Nr. 60., sofort zu vermiethen und Weihnachten zu beziehen.

Zu vermiethen für einzelne Herren, eine freundliche Vorderstube mit oder ohne Kabinet. Näheres am Fischmarkt Nr. 1, par terre.

Zu vermiethen: Friedr.-Wilh.-Straße Nr. 71, ein Stall für 4 Pferde nebst Bodengelaß.

Wohnungs - Anzeige.

Ein sehr schönes Quartier, am Ringe belegen, bestehend aus 6 Stuben, 2 Kabinetten (neu tapezirt), 1 grosses Entree, 1 Vorsaal, nebst Küche und erforderlichem Beigelass, ist Veränderungshalber bald oder zu Weihnachten für den jährlichen Miethspreis von 250 Rthlr. zu beziehen. Näheres im

Anfrage- und Adress-Bureau
(altes Rathhaus.)

Angekommene Fremde.

Den 2. October. Weiße Adler: Fr. Gräfin v. Carmer a. Panzkau. — Hr. Justiz-Kommiss. Menzel a. Landshut. — Hr. Lieutenant Illgner a. Glatz. — Blaue Hirsch: Hr. Gutsbesitzer Wieckner a. Pasterwitz. — Hr. Handlungsdiener Mentzel a. Parchwitz. — Gold. Schwerdt: Hr. Kaufm. Peres a. Stettin. — Hr. Kaufm. Besser a. Magdeburg. — Hr. Kaufm. Rumpelt aus Radeberg. — Drei Berge: Hr. Gutsbes. Licht a. Zedlitz. — Zwei gold. Löwen: Hr. Lieutenant Schwarz a. Glogau. —

Getreide-Preise.

Breslau, den 2. Oktober 1834.

	Höchster	Mittler	Niedrigst.
Waizen:	1 Rtlr. 16 Sgr. — Pf.	1 Rtlr. 10 Sgr. 9 Pf.	1 Rtlr. 5 Sgr. 6 Pf.
Roggen:	1 Rtlr. 7 Sgr. — Pf.	1 Rtlr. 3 Sgr. 6 Pf.	1 Rtlr. — Sgr. — Pf.
Gerste:	— Rtlr. 27 Sgr. — Pf.	— Rtlr. 24 Sgr. 9 Pf.	— Rtlr. 22 Sgr. 6 Pf.
Hafer:	— Rtlr. 23 Sgr. — Pf.	— Rtlr. 22 Sgr. 6 Pf.	— Rtlr. 22 Sgr. — Pf.

Redacteur: E. v. Baerst. Druck der neuen Buchdruckerei von M. Friedländer.